





## Der Tanz durchs Leben

Ein jeder tanzt auf eigne Art durchs Leben,  
Bald still und selig, bald mit viel Geschrei;  
Bald ist's ein Stolzen, bald ein sanftes Schweben,  
Doch ist's in allen Fällen Narretei.

Es möchte keiner gern am Boden kleben,  
Dram eben übt man jene Hüpferei,  
Und jedermann sieht man die Beine heben,  
Wie eine Chaine anglaise treibt's vorbei,

Dem Tod entgegen, der mit bösem Kaden  
Die Schwärmenden mit langen Armen fängt  
Und sie an einen Riesengalgen hängt.

Da hängt man nun mit aufgesperrtem Kaden  
Und jeder, noch im letzten Jappen, denkt:  
Weißt du ich mich denn nur angestrengt?

Kurt Kähler

## Der Stehfragen

Es war einmal ein Halsfragen. Keiner mit umgebogenen Ecken, auch kein Umlegfragen — beileibe nicht — es war ein hoher Stehfragen. Sein Besitzer hatte es durch entsprechende gymnastische Übungen zu einem so schlanken Schwannchen gebracht, daß er von der vornehmen Welt ungemein darum beneidet wurde. Der Stehfragen war aber so hoch, daß trotz des sensationellen Halses der Besitzer der Gefahr des Gurgel-eindeckens nur dadurch entging, daß er den Kopf so unerschütterlich hoch zu halten verstand. Der Besitzer hatte aber noch außer dem hohen Stehfragen glänzende Eigenschaften.

Wie meinten Sie? Ein Stehfragen sei keine Eigenschaft? Gewiß. Sie haben recht, für gewöhnlich — nein — aber es gibt Ausnahmen. Es ist z. B. ganz dasfelbe, ob wir sagen: „Der Herr X ist ein äußerst vornehmer Herr, oder der Herr X hat einen hohen Stehfragen.“

Also darüber wird mir einig, der Besitzer hatte außer dem hohen Stehfragen noch glänzende Eigenschaften. Er war ein passionierter Tennispieler. Überdenn trug er zu einem sehr scharfen Sportanzug nach neuestem Schnitt, einen Stehfragen, der 1/10 Millimeter niedriger war, und das war ein Opfer, das er seiner zweiten Leidenschaft mit größter Selbstbeherrschung brachte. Er war ein gefürchteter Gegenpieler. Es war außerordentlich interessant zu beobachten, mit welcher Stürze seine Arme über den Kragen hinweg, die flachen Bälle, die so tief da unten um ihn herumprangen, zu verfolgen wußten. Und mit welcher unvergleichlicher Tonqualität er diese famosen Bälle traf! Es unterliegt keinem Zweifel, er war in dieser Hinsicht sehr begabt.

Er huldigte auch dem Tanz. Dann trug er natürlich seinen höchsten Stehfragen, und das war es merkwürdig zu sehen, wie die jungen Mädchen alle zu ihm heraufschritten, ohne jemals einen Blick von ihm zu erheben; denn das konnte man wirklich nicht von ihm behaupten, daß er eine der Damen wieder angesehen hätte, es sei denn mit seinem Kinn, das weit über den Kragen sprang und die Aussicht auf den übrigen Teil des Gesichtes völlig verdeckte. Aber das war alles gleichgültig, die Hauptsache war, daß er einen hohen Stehfragen hatte. Da man sich aber mit einem Stehfragen nicht unterhalten und mit einem Kinn nicht liebäugeln kann, hatte ihn die Damenwelt bald satt. Er hielt es daher für gut, das Tangen fide zu finden und funktionierte von nun an als stummer Beobachter. In eine Säule gelehnt und von seinem Stehfragen gestützt, hielt er so unablässig nach oben, daß er von dem Tanzgewimmel auch nicht das geringste zu sehen bekam. Weshalb

er eigentlich dort blieb, ist unaufgeklärt. Man sagte, daß er sich fürchtbar langweile und unendlich erhaben fühle, und das war auch das Richtige, d. h. Langweile kannte er nicht, weil er das Gegenteil davon nie kennen gelernt hatte, aber erhaben fühlte er sich, und das kam von dem Stehfragen.

Er hatte auch einmal ein Umf besessenen. Einer der Zentner, bei denen ein hoher Stehfragen von großer Wichtigkeit ist. So zu sagen eine staatliche Repräsentationsstelle. Diesen hohen Posten hatte er eine Zeitlang zur großen Zufriedenheit seines Vorgesetzten ausgefüllt. O, er war wirklich „tip top“. Von so jemandem konnte man sich doch vertreten lassen! Er konnte niemals für einen hergelaufenen Menschen gehalten werden! Ganz feudaler, sehr brauchbarer Mensch! — Jemand, der hatte aber die Taktlosigkeit, noch etwas mehr als Repräsentation zu verlangen. Es vertrat sich nicht mit der Ehre des Halsfragenbesitzers, sich niedrigem Verlangen nachzugeben. Er verließ seinen Posten in ebenso vornehmer Haltung, wie er ihn angetreten.

Was er danach aufing? Ob er sonst noch glänzende Eigenschaften hatte? Ja, bitte Sie, er spielte Tennis und hatte einen hohen Stehfragen! Ja, denke, Sie sind nicht so unbescheiden, noch mehr zu verlangen!

Melanie Müller

## Sonntag

Mädchen, flücht in Deine Zölle

Sonnitägliche Bänder ein,

Blind're Deine Blumenstöcke!

Schnieg ein Kränzel um die Schläfe,

Denn wenn Dich Dein Busche träge,

Sollst Du lieb zu schauen sein!

Und dann schiel' nach alter Mode

Die zwei Netzen ins Gesicht;

Eine weißte, eine rote!

Stell' zur weißen junge Nauten —

Doch die rote gib dem Trauten

Schmilz am der Kirchengürt!

Martin Mendt



Carl Moser (Bozen)

## Die Katzen

Von Noda Noda

Im Jahr 1901 beiläufig lebte ich eine Zeit lang in Innsbruck. Es war ja nicht übermäßig amüsiert, aber ich hatte eine nette Hauswirtin und vor allem meine zwei Katzen. Unwahrscheinlich, untagbar liebe Tiere.

Eines Tages stirbt mein Onkel (na endlich — Gott sei Dank!) — ich muß im Augenblick meine Sätze abbrechen und nach Budapest überhelfen. Gut. Aber wie bringe ich meine Katzen dahin?

Ich tat ihnen hübsche Halsbänder um, nahm sie an die Leine und stieg in den Zug. — Donnerwetter, nun soll ich die Katzen neun Stunden lang heucheltreiben? Man muß dreimal umfragen.

Mit mir im Kupee fuhr eine Dame mit zwei kleinen Kindern.

„Wohin, Gnädigste, wenn man fragen darf?“

„Nach Budapest!“ sagte sie.

„Ach, das trifft sich ja herrlich, da will ich eben auch hin... Wollen Sie übrigens nicht die Güte haben, Gnädigste, meine Katzen einen Augenblick zu halten? Für einen kleinen Augenblick!“

Sie nahm die Katzen, und ich suchte mir einen andern Sitzplatz.

Und schlief prachtvoll.

Viele, viele Stunden. In Praegerhof stieg ich um.

Und schlief wieder — bis Kanisza.

In Kanisza stieg ich wieder um und schlief.

Saß bis Budapest.

Eine Station vorher sah ich mich nach der Frau mit den Katzen um.

Sie stand da in ihrem Kupee — die Katzen pflauderten, die Kinder schrien — und die Frau in vollkommener Hilfslosigkeit dazwischen. Von Innsbruck an. Sie hatte meine Kätzchen nicht aus der Hand gegeben, die Gute.

Ja, dankte ihr herzlich. Sie übergab mir meine Tiere und wuschte sich ein paar Tränen ab.

## Nächtliches Schmerzenslied

(Aus den Gefängen meines Freundes  
Franz Symbolus Kometschschweif)

Es hat der Abend, der dem Tag verkittet,  
Das große Tiefenfall der Dunkelheit verschüttet.  
Die holde Negerin, die schwarze Nacht,  
Ist aufgewacht.

Nacht steht sie da. Vom Kopfe bis  
zur Zehe

Glimmern hie und da die goldnen  
Sternenflöße.

Nur ferne flötet noch ein Wiebepöpp.

Da traquet meine Sehnsucht sich am Kopf.

Sie kratzt sich heiß. Und weint,

Wie mir scheint.

Da springt, wie das kleine Klängegut

aus seiner Mutter Beutelsalte,

Aus mir heraus das Schmerzenslied,

das alte,

Und steigt zu den Sternen und immer

weiter

Ganz ohne Leiter.

Den Katzen singe ich mein Lied und

sag' mit Flehn:

Ihr seid die einzigen Menschen, die

mein Lied verstehen,

Euch sei's verkündet,

Wie sehr der Sehnsucht Blinddarm

mir entzündet.

Sie hat mich betrogen, das schände

Weib, sie hat mich getränkt,

Sie hat mein Herzblut betrügerisch

eingeschenkt!

Wie elst schmeckt der Nachschuß! Sehertrau!





Ferdinand Spiegel (München)

Ich wollte,  
Du holde,  
Ich wäre ein Bazillus und du ein hohler Hahn!  
— Ihr Sternensflöhe, die ihr golden loht,

O springt herab vom Himmel und  
beißt mich tot!  
Komm Tod, und blas' mit deiner Pöppe  
mir, o Graus,

Des Dafeins grelle Bogenlampe aus!  
Was zauberst du? Schon trüht Aurovas Hahn!  
O Tod, es ist die höchste Eisenbahn!

Karlchen

## Die wilde Miß vom Ohio

Von Hans Eddiher

Ich rede von einem jener gott- und menschenverfluchten Eckenabspunkte, wo zumeist Fremde den Verstand verlieren, wenn sie nicht Selbstmordstücken sind oder ein dichterisches Verstandes für die Poesie der Dede haben.

Als ich die Tür zur Wartehalle öffnete, sahe ich irgend eine überhöhlte Wand zu, mich nicht in eine Gesellschaft zu trennen, die über Menschenleben, Schicksale im Lastererlebnis oder harte Politik debattierte.

Es war jedoch nur ein einziger Mensch anwesend, eine blutige Person, Schiller-Verdammungsrechnung, die mir gleich durch eine kurze Kopfberührung zu verstehen gab, daß ich mich zu den unheimlichen Göttern zählen dürfe. Das war ganz nach meinem Sinn und ich brühte mich selbst in den entferntesten Winkel, gleichfalls ein beiläufiges Noli me tangere in meine Lage legend.

Der Herr „Oben“ benutzte sich, meine schlechte Stimmung auf den nervösen Punkt zu führen, durch allerbende Schöneren, die ich in vier Stunden und einer Stunde zu verwenden gedachte. Dann allmählich schielte er am Seinsvollständigen ein. Und nun war es Zeit in der letzten Halle. Nun ein menschlicher Vordere ausließe an den Fensterherben.

Der Barmherzige hatte zugewandt auf eine flüchtige Barmherzige. Ich hatte das Gefühl, daß ich aber keine Gegenwart ein Lastererlebnis der Nacht verfallen könnte. Die Hände vor die Augen werfend, um ihn nicht mehr zu sehen, gedachte ich durch die Fingerpalmen, daß er energiegelad und eigentlich mehr jenseitig als das letzte Christentum hatte, daß eine breite Narbe an seiner Schürze nicht über mir und daß er einen pommerschen, erdlichen Ring trug.

Die Gedankenwelt ist die Treppe zum Gedankenherd. Sie ist selbstverständlich wertlos für denjenigen, der unten nichts auf Lager hat. Wer aber sein Köpfchen über der Tür, Innen hat liegen weiß — meistens, die werden aber nur wenig begreifen — dem fällt es nicht schwer, die Stunden in dieser erlösenden Lücke zu verbringen.

Auch ich wollte mich flüchtigen Spiritus herausheben um damit den eingekerkerten Seeligen zu verwöhnen, den mit des Barmherzigen Lärm zu stören sollte aufgelegt hatte.

Der Baron war wirklich im Grunde ein recht sympathischer Mann. Er schien ebenfalls wirklich keine zu sein und sah nach immer wie ich über kein Glas gehend — Sturzwand und Wille habend.

Da öffnete sich die Tür. Ein alterer, nettergebaunter Herrler im Jagdschmuck blieb einen Moment auf der Schwelle stehen. Der Baron bemerkte ihn sofort durch eine kurze Kopfberührung, daß er sich zu den unheimlichen Göttern zählen dürfe, und ich legte ein beiläufiges Noli me tangere in meine Lage. Der Jäger aber bedachte sich einer noch überlegeneren Antwort. Er sah sich wieder nach dem Baron und nach mir um, sondern plagierte sich mit geometrischer Geschicklichkeit so, daß er uns beiden gleichzeitig den Rücken zuehrte. Die schändliche Fälschung des Kellers klang er jedoch ab, daß er ihn sehr bald mit einem annehme.

Ich schloß mich hintermitten durch einen knurrenden Bart, vorwiegend rauhe Augen und eine launischere Barmherzige erlösende geäußert. Erh als der wilde Mann mit einem Glas heißer Milch gefüllt war und das blühende Kiesel kein Journal-Ehe wieder eingeschoben, trat der status quo ein. Dieser Verhältnis nahm mit der Zeit einen ganz friedlichen Charakter an. Es war, als hätten wir ein gutes Bekommen getroffen, einander nichtschuldig zu lassen.

Der Herr begann mir in einer Annäherung von Misch geheimnisvoll zu kahlen. In tiefes Denken verfallen, rührten wir uns nicht. Nur wenn der Schächer seine Brille nachschärfte, hoben sich für einen Moment drei milde Schächer. Dann war alles tot.

Da was denkt man in solcher Situation wohl? — — — Das wird immer individuell sein. Ich, J. B. dachte — ach nein, das ist ganz gleichgültig.

Tatsächlich wurde die Ruhe plötzlich unterbrochen. Es war die seltsame Melodie eines mit unbekanntem Klänge, halbwegs durch die Zähne geknarrt. Ich warf den Jäger einen vernünftigen Blick zu und beobachtete dann, wie der Baron sich verhielt.

Er hatte gleich mir den Kopf erhoben und außerdem eine Zeitung eröffnet, aber ich bemerkte, daß er hinter betrieblen nagerlich den Jäger flüchte. Gleich darauf legte er das Blatt beiseite, lernte sein Glas mit einem nervösen Schluck, trummelte mit den Fingern auf das Tischblatt und flüchte in das Licht, beiseite sich ein.

Nun sah auch der wilde Mann auf und klappte. Der Baron klappte gleichfalls. Es kam mir vor, als sei ein kleines Vorfalleschloß beendet.

Plötzlich erhob sich der Barmherzige, trat mit ungewonnenen vornehmer Stellung an den Jäger heran und sagte: „Mein Herr, erlauben Sie mir die Frage: Waren Sie je am Ohio?“

„Ja,“ erwiderte der andere erlöst.

„Und Sie kennen die wilde Miß vom Ohio?“

„Die wilde Miß? — — —“ Erwas war ein vernünftig glückliches Schicksal fuhr über das harte Abgeschied. Er hielt dem Jäger fest



Der alte Apfelbaum

Eugen Ludwig Hoess (Immenstadt)



kräftige Rechte hin und dann gab's einen Handschlag, den ich im Leben nicht wieder vergessen werde. Und nun rüdten die beiden zusammen, und der Kellner wurde aus seinem Presseschlummer gesagt, um Sekt und Zigarren zu bringen, und dann begannen die beiden zu fragen zu erzählen und dazwischen stießen sie so feurig die Gläser zusammen, daß der Kellner jedesmal zusammenfiel.

Ich verstand kein Wort weiter von dem, was da besprochen wurde, aber ich glaubte den Ansätz zu erraten und das Herz ward mir dabei wohl, als ich das sah.

Es mußte eine köstliche, interessante Erzählung sein — aus dem Leben dieser Männer und das Vieh, woran sich beide erkannt hatten, sowie die wilde Miß vom Ohio mußten irgend eine romantische Rolle darin spielen. Leidenschaftliche, gefährliche, vielleicht teilweise sehr traurige Erlebnisse.

Ich sah ein einfaches Licht aus dem nachdunklen Übergesicht des Ohios blinken. Die wilde Miß stand vor mir, eine herrliche, heißblütige Kressin mit tischschwarzen, verführerischen Augen und ich noch einen spannenden und erregenden Roman um sie.

Die Augen der Erzähler leuchteten begeistert, ihr Sekt schäumte und der Sektgeruch umlagerte sie wie Nebelwolken, den kühlen, schwarzen Fluten des Ohios entfliegen. Ich aber sah einfach in meiner Ecke und spürte eine so gewaltige Sehnsucht danach, auch Anteil an diesen bewegten Erinnerungen zu haben und hinzugehen um zu sagen: Meine Herren, auch ich kenne das Vieh, den Ohio und die wilde Miß. Darf ich mich zu euch setzen? —

Glückliche, beneidenswerte Weltmenschen! —

Noch nie hatte ich ein Alleinsein so bitter empfunden, wie in dieser Stunde. Ich sah den Entschluß mit auch ohne Belege als Zuhörer einen Platz bei den beiden zu erbitten.

Da piff etwas. Ein Zischen — ein Rollen — der Zug lief ein.

Ich habe weder den Jäger, noch den Baron wiedergehört. Die Geschichte der wilden Miß vom Ohio habe ich nie erfahren, aber wenn ich mich ihres Titels erinnere, habe ich eine herrliche, drückende Empfindung.

Es ist das Gefühl des Unberücksichtigseins. Etwas wie wenn man während einer spannenden Deklamation nach der vorgelegten Zigarre greift und plötzlich merkt, daß diese auf unerklärliche Weise abhanden gekommen.

Nein, es ist ein ganz anderes, viel tieferes, trübendes Gefühl.

## Seltene Fahrt

An der Spiegelscheibe des Café's fuhr vorbei ein Krankenwagen.  
Durch sein schlecht-verhülltes Fenster starrte mich ein Antlitz an,  
Auf den Lippen letzte, bange Fragen.

In Kirche, vom Kutscherbocke  
Ein rothbüchiger Bauernkämmer  
Ward begehrtlich seine Blicke  
Auf die volle Kuchenschale  
Vor mir auf dem Marmortische, —

Sah mich schmunzelnd an,  
Zwinkerte, — und fuhr vorbei.  
Leben und Tod!  
O wie selbstam lustig  
Fahrt ihr durch den Straßenkot!  
Eugen Alber

## Histörchen des Pacificus Raßlaterer

### Verlobt

Ich sah Fräulein Irene nicht ungern.

Wie heiraten?

Heiraten? — Ae. Ich hatte keinen Magen-farrat.

Eines Tages machten wir zusammen eine Exkursion auf den Keilberg. Bei der Abfahrt stieß Fräulein Irene an einen Baumstumpf und fuhr hinaus. Ich fand sie bis zur Taille im Schnee feststeckend.

Die Hüfte zappelten in der klaren Morgenluft. Sie in Rosa, Sie in Schwarz. Als wir in Joachimstal ankamen, war ich verlobt.

Zwei Wochen später unternahm wir wieder eine Tour auf den Keilberg. Diesmal mit der Nodel. Irene sah vorne, ich rückwärts. Zur Dorfsicht.

Die Bahn war tadellos. Es ging wie der Tengel. Mit achtzig Stundenkilometer. Bei Dürnberg kam eine scharfe Ecke. Wir nahmen die Kurve zu kurz und schmissen um.

Irene schrie ihren Sitz und schoß, einen großen Bogen beschreibend, in den Schnee.

Sitz zur Taille. Die Hüfte zappelten in der klaren Morgenluft.

Flanell in Grau, Wolle in Schwarz.

Im Heimweg richtete ich diesbezüglich eine diskrete Frage an Irene. Da wurde sie rot, schmeigte sich an mich und sagte mit dem Brustton ehrlicher Entrüstung: „Aber Fritz, das hat doch jetzt keinen Zweck mehr.“

### Schach

Wir saßen nachmittags im Café „Central“ und spielten Schach.

Fremd Gabriel war am Zug.

„Zur Gombi,“ sagte er, „ich sehe eine Opferkombination.“

Während er nachdachte, wurde ich ans Telefon gerufen.

Die Gnädige ließe mir sagen, ich möchte sofort nach Hause kommen, sie meine ...

Auch Madame Meier sei derselben Ansicht.

Diese Doranmung erwies sich allerdings später als falsch. Immerhin bewirkte sie, daß ich, ohne mich in der Eile bei Herrn Gabriel zu empfehlen,



### Ihr Lieblingskomponist H. Bing

„Du Mozart gebe ich immer gern — da braucht man sich nicht besonders anzusehen — es ist doch nur alte Musik!“

nach Hause stürmte. Man ist halt doch neugierig, ob Kuh oder Mädel.

Als ich am nächsten Tage, wie gewöhnlich, vor Bureaubeginn ins Central ging, um die Morgenblätter zu durchfliegen, Donnerwetter, ich traue meinen Augen nicht ... Da sitzt fremd Gabriel noch am gleichen Tisch und fliert, den Kopf in die Hände geklopft, auf das Schachbrett.

„Um Gotteswillen, sind denn Sie nicht ...“

„Da blickt er auf und sagt ungehalten: „So drängen Sie nicht so. Ich muß mich's doch überlegen.“

### Schlamperei

Auf der Fahrt von Dresden nach Prag. Ein Pärchen und ich.

Kurz vor Prag zwischen Kilometer 275.8 und 276.2 pflegt der Zug regelmäßig einen Tunnel zu passieren.

So auch diesmal.

Als wir wieder aus Licht kamen, zeigte sich, daß der Tunnel kürzer war, als die beiden Leutchen angenommen hatten.

Verlegenheitsgange.

Dann sagte er im reinsten Berlin NO.: „So we Schlamperei. Wie mal ordentliche Tunnels gibt es hierzuland.“

## Der Hund des Gouverneurs

Von W. Now

Der Bubel des Gouverneurs erging sich in den Gassen der Stadt. Da er sich von den anderen Hunden durchaus nicht unterschied, richteten die Bürger kein Augenmerk auf ihn.

Das Unglück wollte es aber haben, daß der fähigste Schinder den Bubel ererbte und das arme Tier, da es keine Schutzmarke hatte — was bei Gouverneurshunden nicht verwunderlich erscheint — ohne lange zu zögern, abstieß.

Nachdem also der Schinder einen Riß ohne Halsband erblickt hatte, rief er: „Holla, hat es denn unter unser Gouverneur nicht verboten, daß sich Hunde ohne Schutzmarke in den Gassen herumtreiben?“

Gelächelt, er den indianischer Laffowerfer, erwählte er den Hund mit seinem Strick und nach einigen Augenblicken war der Bubel bereits in den Wogen des Schinders interniert.

Der Bubel gab nicht einmal einen Laut von sich, aber seine hohle Haltung beunruhigte den Schinder ungemein.

Er sah nämlich, wie einige Hunde, die sich bereits im Wogen befanden, mit vorgestreckten Zähnen auf den Neuankommenden losstürzten, daß dieser aber lediglich dem drohenden Angriff etwas ins Ohr flüsterte, worauf die übrigen Hunde sich mit untergelegtem Schwanz lauschten in der entgegengesetzten Ecke des Wagens niederhockten.

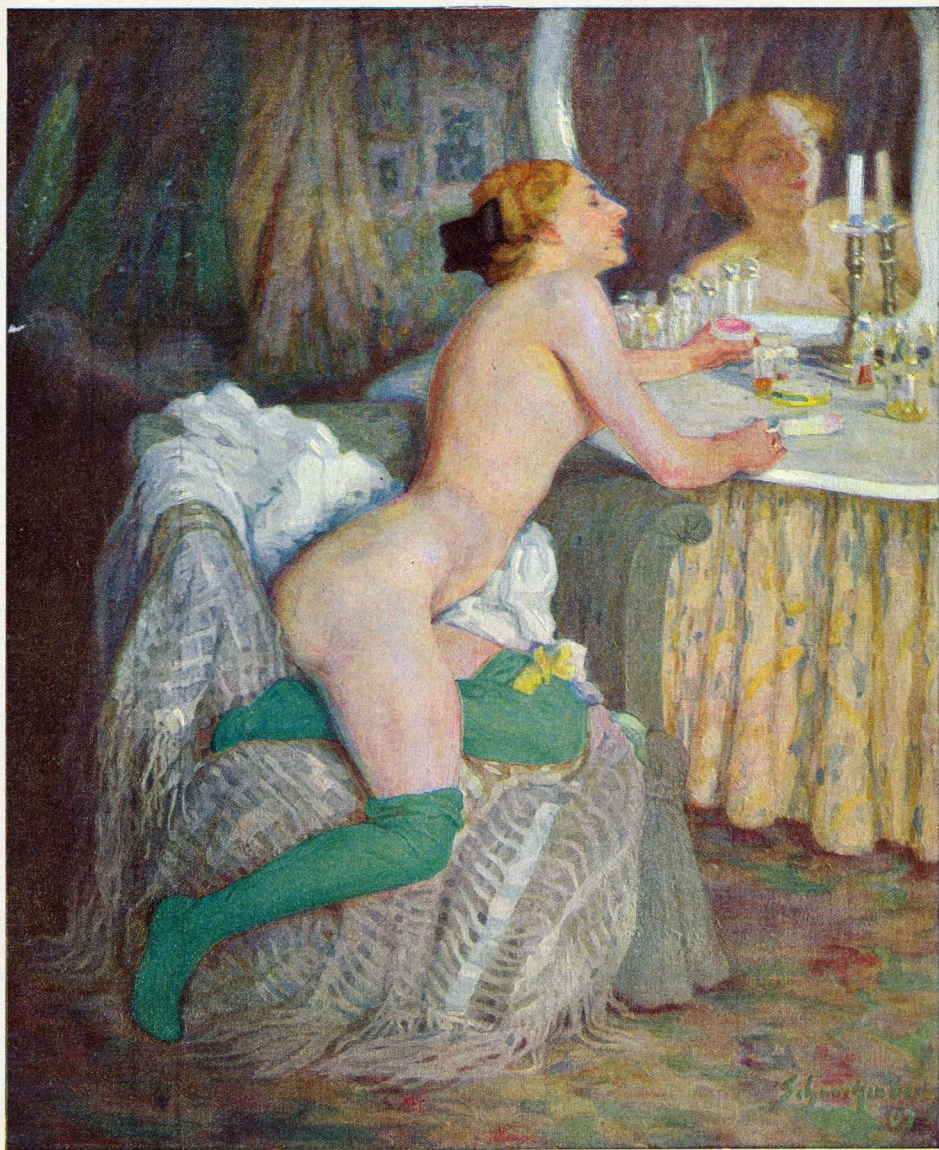
Da ist etwas nicht richtig, dachte der arme Schinder erschrocken. „Ich muß den Polizeimann befragen, was das bedeuten soll.“

„Herr Polizeikassierer,“ rief er mit unsicherer Stimme. Beim Anblick des gravitätisch heran nahenden Polizeigeistlichen nahm er die Mühe vom Kopfe und flüsternd: „Ich ... habe ... einen Hund gefangen ... aber vielleicht ist das der Hund des ... Polizeikommissärs ... oder eines ... Generals ...“

„Zeig ihn einmal her, wie er aussieht,“ erwiderte der einmal und zeigte sich über den Wogen. „Dieser da? Ach, Du Gell! Glaubst, einem General könnte so ein schätzbare Hund gehören? Generale haben Vorsteherhunde, Windspiele ... Und auch keinem Polizeikommissär gehört dieser Bubel ... Ich kenne alle Hunde der Polizeibeamten sehr gut.“

Den Schinder beruhigte diese Aufklärung vollkommen und er machte eine erfreute Miene.





Am Toilettetisch

Walter Schnackenberg (München)





Pastors auf der Hochzeitsreise Willibald Krain (München)

„Ich glaube, Immanuel, es kommt ein Tunnel!“ — „Pui, Emma, erwehre Dich dieser sündhaften Gedanken!“

Da kam aus einem Haustor ein Hausbesorger und zog, als er den Bubel erblickt hatte, die Miße respektvoll vom Kopfe herunter.

„Was ist Dir geschehen?“ fragte ihn der Polizeimann erkümt.

„Das ist der Hund des Gouverneurs,“ sagte der Hausbesorger mit feierlicher Stimme.

Dem Polizeimann schien es, als wankte der Boden unter seinen Füßen. „Des Gouverneurs?“ Und Du hast ihn abgefangen? Laß ihn sofort aus, Du Schuft!“

Und er haute dem Schinder eine Ohrfeige herunter, daß ihm die Miße vom Kopfe herunterfiel. Der Schinder ließ diese Demütigung ohne ein Wort des Protestes über sich ergehen und öffnete mit zitternden Händen das Türloch des Wagens.

Der Polizeimann verfrüchte, den Hund durch Pfosten an sich heranzulocken. „Ich werde ihn mit einem Wagen nach Hause abführen,“ sagte er.

„Ah, Du Miststich, Du gemeines, wohin willst Du einen Hund ohne Schutzmarke hinführen?“ ertönte plötzlich die Stimme des Polizeioberaufsehers. „Kennst Du die Vorschriften nicht?“

Der Polizeimann schien ganz ratlos zu sein und lachte nur. „Das ... ist der Hund ... des Gouverneurs ...“

Der Vorgesetzte lachte hell auf. „Dummer Kerl! Glaubst Du, daß der Hund des Gouverneurs allein in der Stadt herumgehen wird? Der Hund des Gouverneurs ist ein vornehmer

Wesen, das einen Lakaien oder ein Stubenmädchen zur Bedienung hat ... Uebrigens gibt es da nichts zum debattieren. In den Wagen hinein mit diesem elenden Hund,“ befahl er dem Schinder.

Dieser packte den Bubel mit brutaler Gewalt, gab ihm einen Fußtritt und jagte ihn in den Wagen hinein.

„Das scheint durchaus kein gewöhnlicher Hund zu sein,“ bemerkte ein Kommiss aus einem unweit gelegenen Kolonialwarengeschäft. „Dem Fell nach kann man schon sehen, daß er einer kostbaren Rasse angehört. Und wie sorgfältig er gewaschen und gekämmt ist!“

Der Polizeioberaufseher begann nachzuschnüffeln. „Wirklich ist es wirklich der Hund des Gouverneurs,“ sagte er unschlüssig.

Plötzlich zornig geworden, schrie er den Schinder an: „Sofort den Hund herauslassen! Du siehst doch, Schafskopf, daß es ein edler Hund ist.“

„Ha, ha, ein edler Hund,“ lachte plötzlich jemand in der Nähe des Polizeioberaufsehers. „Dem Fell nach kann man schon sehen, daß er einer kostbaren Rasse angehört. Und wie sorgfältig er gewaschen und gekämmt ist!“

Alle schauten sich um und erblickten den Stadtrat Pietrow.

„Ah, guten Morgen, Herr Rat,“ rief der Polizeioberaufseher erfreut. „Ihrer Meinung nach ist das also ein gewöhnlicher Hund?“

„Der schäblichste Kötter, den ich jemals gesehen habe, mein Lieber. Er hat ja trübe

Augen. Wer weiß, vielleicht ist er sogar toll?“ ... Der Oberaufseher schien den Kopf ganz verloren zu haben. Den Schinder mit Rippenlösen bearbeitend, schrie er, wie beissen: „Vorwärts! Vorwärts, Du Bestie! Ich werde Dich schon lehren, tolle Hunde aus dem Wagen herauszulassen! Du, Polizeimann, morgen fesselt Du den Kerl auf zwei Tage ins Loch!“ Der Wagen des Schinders rollte weiter und entsand bald den Augen der Zeugen dieses Vorfalles.

In einer halben Stunde aber kamen an die selbe Stelle zwei Polizeikommissäre, drei Oberaufseher und zwei Polizisten.

„Hat hier niemand den Bubel des Gouverneurs gesehen?“ wandte sich einer der Kommissäre an die diensthabenden Polizeiaufseher.

Der Aufseher vermochte kein Wort zu erwidern, sondern begann nur in der Richtung, in welcher das Vehikel des Schinders weggefahren war, aus Leibeskräften zu laufen und ihm nach rante die ganze Untersuchungskommission.

Am nächstfolgenden Tag wurde der Schinder zu drei Monaten Kerker verurteilt.

Der Bürgermeister der Stadt verurteilte man zu einer Geldstrafe von 500 Rubel, ohne ihm die Inanspruchnahme des Rechtes, die Buße in eine Arbeitsstrafe umzuwandeln, zuzugestehen.

Der Polizeioberaufseher wurde auf Grund des Paragraph 3 (Dienstrücklicht) von seinem Amte entbunden.

Durch eine festsame Schicksalsfügung wurde der verantwortliche Redakteur des politischen Lokaltages diesmal nicht bestraft.

(Aus dem Russischen von S. O. Fanger)

## Warum ich heiratete

Erstens schmuckte meine Köchin, und der böse Kohlenmann Häufte mir statt tausend Kohlen stets achtundfünfzig an. Und da sprach die Frau Geheimrat: „Geben Sie, mein liebes Kind, Dieses sind so Uebelstände, weil Sie nicht verehlicht sind!“

Außerdem versprach mir Maier, ein Mädchen und Moralist, Einen Teppich, echt und teuer, und er schwor als guter Christ, An dem Tag noch, wo ich täte jenen Schritt auf's Standesamt, Sollten meine Füße wandeln über dieses Teppichs Samt.

Drittens aber sprach mein Gatte (damals war er noch „mein Freund“): „Den Kredit erhöht die Ehe! Laß“ uns pumpen trug vereint! Schulden sind des Lebens Mühe!

Nach der Öbter Schluß und Rat Sind sie besser zu verdauen, wenn man zwei Stück Mägen hat.“ —

— Also kam ich in die Ehe. — Doch daselbe scheint's zu sein, Denn die Köchin schmuckte noch immer, und der Teppich traf nicht ein. Doch was mich am meisten ärgert, ist die Sage vom Kredit, Denn, daß ich es nur verrate: Leibter — Effig ist's damit! Margarette Beutler



## Helden der Kunst

(Zeichnungen von Karl Arnolds)



1. Der frühere Vergolder August Bülterer aus Augsburg, der jetzt in Paris unter dem Pseudonym Charles de Gogar moderne Bilder für deutsche Kunsthändler malt.

2. Die 43jährige Kunstmalerin Pauline Schwämmlein, die zur Zeit die fünfzigste Privatschule besucht und immer noch nicht verheiratet ist.

3. Der gefeierte Kunstmalers Alois Weinzirl, der die Gotik entdeckt hat und den Impressionismus vernichten will.



4. Der Hafner Sigrl Huber, der von Dachau aus die marokkanischen Kunsttöpfereien vertreibt.

5. Fridchen Kleinstöckner, der mit seinen Erfolgen in der „Kunst im Leben des Kindes“ seine Eltern und fünf Geschwister ernährt.

6. Das Modell Hans Kirnagel mit seltenem Seelenblick und herrlichen Schlag Schatten — ist als Reserve-Christus für Oberammergau gewählt.



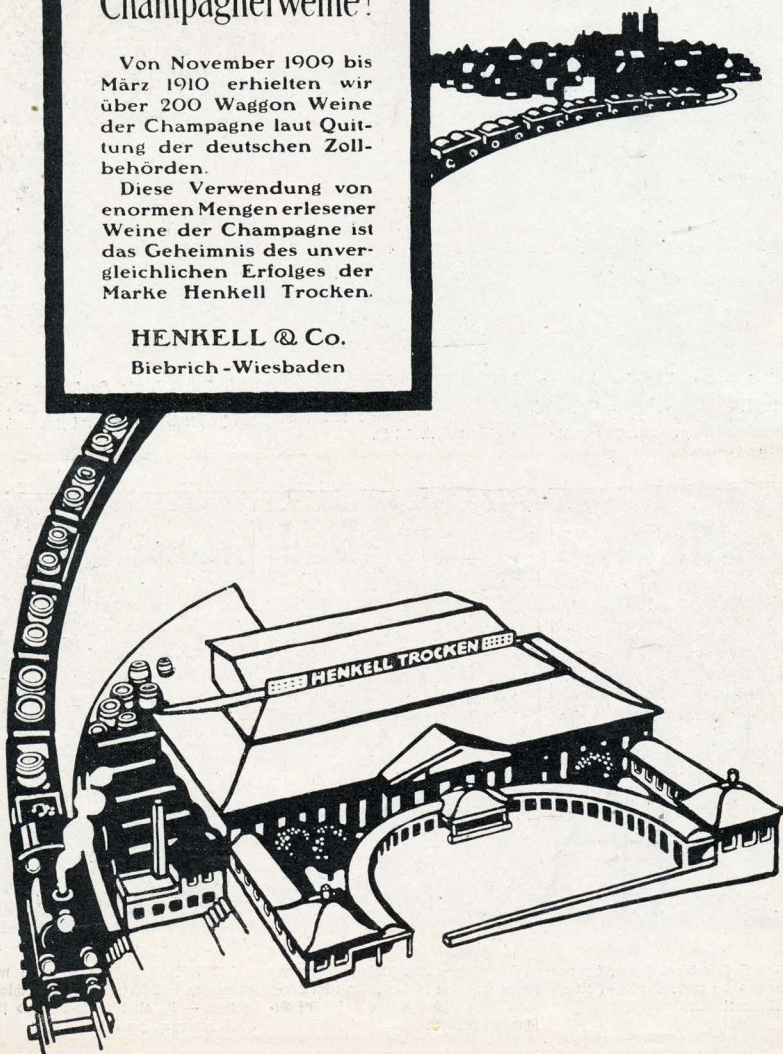
## 200 Waggons Champagnerweine!

Von November 1909 bis März 1910 erhielten wir über 200 Waggon Weine der Champagne laut Quittung der deutschen Zollbehörden.

Diese Verwendung von enormen Mengen erlesener Weine der Champagne ist das Geheimnis des unvergleichlichen Erfolges der Marke Henkell Trocken.

**HENKELL & Co.**  
Biebrich-Wiesbaden

REIMS





## Ein Bericht

„Ich übe den Beruf einer Pflege-Schwester aus. Eine Zeitlang war ich bei der Armenpflege-Kommission von Berlin angestellt. Eines Tages kam eine auf das ärmlichste gekleidete Frau auf unser Bureau und jammerte entsetzlich. Ihr Mann sei eben gestorben, sie habe vier Kinder, und bei ihr zu Haus herrsche das furchtbarste Elend. Ich ließ mir ihre Adresse geben und versprach, noch am selben Nachmittag zu ihr zu kommen, um nach dem Rechten zu sehen.“

Mit einer anderen Schwester zusammen begab ich mich am Nachmittag in die Wohnung der Leute, im hohen Norden, auf dem dritten Hof einer Mietskaserne. Wir hatten einen Korb mit Wäsche, Eßwaren, Milch und anderen stärkenden Mitteln bei uns. Das Elend, das wir sahen, war in der Tat zum Erbarmen. Auf einem schlechten Bett lag die Leiche des Mannes, mit einem Laken zur Hälfte zugedeckt. Es war nur ein Zimmer vorhanden; die Kinder, blaß und mager, steckten in zerfetzten Kleidern, und man sah ihnen an, daß sie aller Pflege entbehren.

Wir lüfteten das Zimmer, packten unseren Korb aus, die Kinder fielen über die Eßwaren her, und wir händigten der Mutter mehrere Wäsche- und Kleidungsstücke aus. Wir versprachen der Frau Arbeit zu verschaffen und daß wir uns das Wohl der Familie auch weiterhin angelegen sein lassen wollten. Dann gingen wir, bewegt von dieser Armut und diesem Jammer.

Unten merkte ich, daß ich meinen Schirm hatte stehen lassen. Ich kehrte um, stieg wieder



Am Stammtisch

H. Bing

„Wissen S., mit mei'm Einkommen bin i ganz z'frieden! I stell mi halt auf 3000 Maß jährl!“

die vier Treppen hinauf und klopfte. Innen war man laut, ja, wie mir schien, geradezu lustig.

Ein Mann öffnete mir. Er erschrak aufs heftigste, als er mich sah, und ich erschrak nicht minder.

Wahrhaftig, es war die — — Leiche!!“

Hans Bethge

Liebe Jugend!

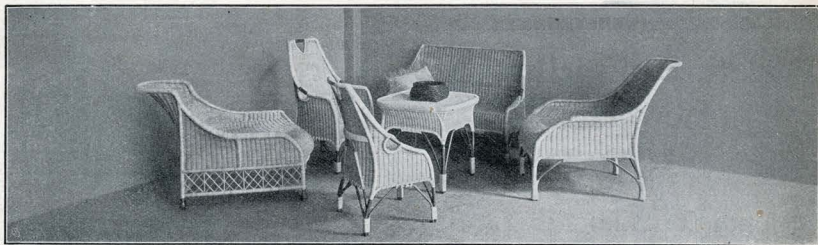
Ein in einem Geschäft untergebrachter Unteroffizier-Posten hatte sich im Manöver trotz be-

trächtlicher Ueberzahl der Angreifer nicht aus seiner Stellung werfen lassen.

Der Herr Oberst sieht sich veranlaßt, dies anzuerkennen, und teilt an die Leute heran, um bei ihnen die Ueberzeugung zu festigen, daß ein fester Stützpunkt unter Umständen auch heutzutage noch eine Minderzahl auszugleichen vermöge.

„— und warum also,“ richtet er schließlich an einen der zunächst Stehenden die Frage, „habt ihr euch nicht von hier vertreiben lassen?“

„Weil beim Bauern a'zapft war.“



Abt. U: Silber- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und silberne Bestecke (Katalog U 12)

Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Goldscheider-Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellane, Korbmöbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 12)

Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 12)

Abt. P: Photograph. und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Triöder-Binocles usw. (Katalog P 12)

**gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.**

Kataloge je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei.



**Stöckig & Co.,** Hoflieferanten, Dresden-A 16 (für Deutschland)  
Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
**Verlag der „Jugend“, München.**

# „JUGEND“

Copyright 1910 by Verlag der „Jugend“ München.

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsverkäufern entgegengenommen.

## Das Lied des Telefonbesizers Von eme alde Frankfurter

Aus Telefonbuch bin ich eigetrag,  
Im Anfang war ich forchtbar stolz, dadruß  
Doch nemmt der Spaß e End nach  
versich Tage  
Und des Vergnüge hört sehr plötzlich uff,  
Im meiste dhut's mei Köch'n in noch gebrauche,  
Die hat ihr'm Schatz befinnig was zu sage,  
Allawendlich verschwind't jek die Person  
— Des dank ich Dir, mei lieves Telefon!

Nächst war'n sehr pinktlich allseitig mei Bekannte,  
War'n mei verabred' Awens erjendwo.  
Jek, in der lezt Minut, scheltt dert die Bande:  
„Es geht heut net! Mei Kopp, der  
brummt mer so!“  
Oft im Büro schellt's plötzlich, Gottverbeppel,  
Es is mei Fraa, se fecht mit sießem Ton:  
„Bring mer zeh Pfund Kardoffel mit  
unn Eppe!“  
— Des dank ich Dir, mei lieves Telefon!

Und Nachts im Schlaf, grad wenn ich  
schnarch wie fette,  
Reißt aus'm Bett des Rastle mich gewiß,  
Ich hipp eraus, dhü mer die Fiez verkälte,  
Nur um zu hör'n, daß „falsch verbunden“ is!  
Ich kriech zurück, doch dhut der  
Sandmann fliehe,  
Ich schlaf net mehr, es is der reinitz Hofn,  
Da dhü ich immer's Ohr die Weidack ziele  
unn bet: „Der Deiwel hol' des Telefon!“

In schönster,  
ruhigster u. gesun-  
deste Lage direct  
am Canal Grande

## BAUER GRÜNWALD GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

SARG

Berlin, S. 42 Ritterstr. 11  
Wien-Paris.

**KALODONT**  
BESTE  
ZAHN-CRÈME



## Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung Arthur Seyfarth Köstritz, Deutschland.

Welthekanntes Etablissement, gegründet 1864.  
Versand sämtl. **Rasse-Hunde**  
... moderner...  
edelter Abstamm. v. klein. Salon-Schachhün-  
chen bis z. gr. Renommier-, Wach- u. Schutz-  
hund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstkl.  
Qualität. Export nach allen Weltteilen unter  
Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Preis-  
liste franko. Illustr. **Pracht-Album** mit Preis-  
verzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das  
interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen,  
Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.  
Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert  
mit höchsten Auszeichnungen.

**Wasserdichte  
Reise- und  
Jagdgarderobe**  
**Pelerinen**  
**Oel- und  
Gummimäntel**

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung  
**Ferd. Jacob**  
in Cöln 36, Neumarkt 23.

**Ehe-** **Schließungen, rechts-  
giltige, in England, —  
W. KENTON, 8, South  
Street, Finsbury, London, E.C.**

**„Bacchus-“  
Weinflaschen-  
Schränke**  
sind die Besten.  
Praktisch! Verschießbar!  
Illustrierte  
Preisliste gratis.  
Joh. Nic. Dehler, Hoffl., Coburg 2.

**Kuranstalt „Carolus“ Wiesbaden**  
speziell  
**sex. Schwäche**  
u. discr. Krankheiten  
Prosp. verschlossen 20 Pf. in Marken.

## Nazi Semmelbachers Hochzeitsreise von H. De Nora

ist vielleicht das  
sönigste Buch des Jahres.

Namentlich für Reisende, die den  
Süden kennen oder besuchen  
wollen, bedeutet dieses  
Werk mehr als einen Band von An-  
sichten. Sie finden hier Schilderungen der  
neuen Tauerneisenbahnfahrt, Triests  
und Venedigs, wie sie nur ein echter  
Poet und feinsinnigender Mensch zu  
geben vermag. Im Mittelpunkt steht  
die prächtige, feuchtschöne Ge-  
stalt des Münchner Bierpils-  
sters Nazi Semmelbacher, der auf  
seiner „Hochzeitsreise“ Abenteuer von  
zwerchfellerschütternder Komik  
erlebt. Brosch. M. 2.50, geb. M. 5.50.

Verlag von L. Staackmann in Leipzig.

## Beachten Sie die Biegung der „Gillette-Klinge“ während des Gebrauchs!



Die gebogene Klinge und das hierdurch  
ermöglichte glatte, schnelle und gefahr-  
lose Selbstrasieren ist die Erklärung für  
den beispiellosen Erfolg des **Gillette-  
Rasier-Apparates** in allen Weltteilen.  
**Neu! Gillette-Rasier-Apparat**  
— Im Westentaschen-Etui. — **Neu!**

Der Gillette-Apparat, schwer versilbert, in einem praktischen, klappen-  
komplett mit 10 Klingen — 24 Scheiben des M. 20. — pro Stück, der Gillette-Apparat u.  
Eratzklingen sind zu hab. in all. erstklass. Stahlw.- u. Herrenartikel-Geschäft,  
bei feineren Friseur- u. Gillette Safety Razor Ltd., London E.C. und Gillette  
Safety Razor Company, Boston U. S. A. — General-Depositar: E. F. GIBEL, Hamburg.

**Gillette**  
Kein Schleifen kein Abziehen.  
**Rasier-  
Messer**

**Sicherheits-  
Rasier-  
Messer**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Nie enttäuscht

die Wirkung der allein echten

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von  
Bergmann & Co. Radebeul-Dresden

Denn nur diese erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und zarten, blendend schönen Teint.

a St. 50 g.

Überall zu haben!



### Der Zuckerkranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's  
physiol. Nährsalze  
ohne Diätzwang, ärztlich  
empfohlen, Preis M. 3. — u. 4. 50.  
Zu hab. in Apotheken, wenn  
nicht erhältlich, bei  
Dr. J. Schäfer, Barmen 20  
Verberstrasse 91  
Belehr. Broschüre gratis

### Schriftstellern

bietet sich vorteilhafte Gelegenheit zur  
Publikation ihrer Artikel. In Buchform  
Anfragen sub. Verlag für Literatur,  
Kunst und Musik, Leipzig 77.



**Ueppige Büste,**  
schöne volle Kör-  
performen durch **Busen-**  
**mehrpulver**  
„**Gräzino!**“.  
Vollständ. ästhet. u.  
in kurzer Zeit geradezu  
überraschende Erfolge,  
ärztlich empfohlen.  
Garantierschein liegt  
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A 2. —  
3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra;  
diskr. Vers. Apotheker **R. Möller**,  
Berlin 3, Frankfurter Allee 199.

### Mütter, nähret selbst!



## Sactagel

schaft Milch  
und stärkt Mutter und Kind.

Ämtlich in Säuglingsheimen eingeführt und  
von Tausenden von Ärzten empfohlen. —  
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Gegen  
Einsendung dieser Annonce senden wir eine  
ausreichende Probe gratis und franko.

Pearson & Co. G. m. b. H., Hamburg 0.

### Bruchbänder ohne Feder,

angenehmes Tragen, kein  
lästiges Druck, rechts oder  
links, Stab 3,60 M. lang, doppelt  
elastisch in Apotheken u. Drogerien. Gegen  
Einsendung dieser Annonce senden wir eine  
ausreichende Probe gratis und franko.

**Bilz'**  
**Sanatorium**  
Dresden-  
Radebeul



Gute Heilerfolge. Prosp. frei.

### Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diätetiken, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische  
u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Röntgenbestrahlung, Zanderinstitut,  
Orthopädie, Heilbare Wundheilfäden, Behag. Zimmerneinrichtungen mit Kal-  
u. Warmwasserleitung. Behandlung aller Krankheitsformen ausser ansteckenden  
u. Geisteskranken. Ausführl. ill. Prosp. gratis. 3 Ärzte. Chefarzt Dr. Loebell.



## Panama-Hüte

garantiert echt, enges und feines Geflecht.  
Durch eigene Niederlassung in Produktions-  
Landes Republik Ecuador bin ich in der Lage,  
für Herren und Damen in jeder  
Größe (inkl. Hutband) zu äußerst billigen Preisen  
in nur hervorragender Qualität direkt an Pri-  
vate abzugeben. Preisliste: 8. — M., 10. — M.,  
12. — M., 15. — M., 25. — M. pro Stück.

**Südamerikanischer**

**Panama-Hut-Import, Markneukirchen 12**

Prospekt gratis und franko.

die **Bildung**, welche  
Gymnasien, Realschulen, Oberrealschulen, höh. Mädchenschulen,  
Studienanstalten, Lehrerinnen-  
seminare, Lyzeen oder höhere  
Lehrerinnenseminare, Konser-  
vatorien, Handelsschulen, Prä-  
parandenanstalten bieten, sowie  
Vorbereitung zur Einjährigen-  
Mittelschulprüfung, Abiturien-  
tenprüfung erlangt man durch die  
**Selbstunterrichtswerke**  
**Methode Rustin.** Glänzende  
Erfolge. Dankschreiben, Ansicht-  
sendungen. Kleine Teilzahlungen.  
Bonnes & Hachfeld, Potsdam - N. 9.

Grosse süddeutsche Metallwarenfabrik der Luxus- und  
Haushaltsbranche sucht einen mit der Metalltechnik durchaus  
vertrauten, vielseitigen

## Künstler

— Alter nicht über 35 Jahre — der seine Tätigkeit ausschliesslich  
der Industrie zu widmen gewillt ist. Tüchtigen Künstler mit eigener  
Initiative bietet sich hier Gelegenheit zu einer gutdotierten ausschrei-  
reichen Lebensstellung. Referenzen werden gebeten, sich unter  
Beifügung eines Lebenslaufes nebst Photographie, Angabe der sei-  
herigen Tätigkeit, ausgeführte Arbeiten und Referenzen unter Chiffre  
S. G. 2861 an Rudolf Mosse, Stuttgart, zu wenden.



Wallersteins  
**Fortschritt**

**Stiefel**

Feldschuh gesch. Marke  
Tonangebendes Fabrikat  
Von Kennern bevorzugt.

Catalog und Bezugsquelle durch die Fabrik  
Eugen Wallersteins, Offenbach a. M.

### Zur gefl. Beachtung!

Das Stiefblatt dieser Nummer  
ist von **Leo Putz** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie  
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch  
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch  
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von  
1 Mark für ganze- und doppelseitige und 50 Pfg.  
für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung  
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig  
extra berechnet.

### Liebe Jugend!

Ich fabriziere jetzt mein patentiertes  
Busol Körper — Mittel zur Ergungung  
aller Körperformen.

Der „Oesterreichische Diäsejan-Kurier“  
schreibt mir: „Wir bedauern, mit Rücksicht  
auf unsere jetzt sehr festgehaltenen Grund-  
sätze, welche absolut unumstößlich sind,  
Ihr Inserat nicht bringen zu können, außer  
Sie würden selbes im doppelten Umfang und  
mindestens sechsmal bei Vorausbezahlung  
aufgeben. Doch können wir mit Rücksicht  
auf den unflüchtigen Charakter des Inserats  
keinen Abtast eintreten lassen.“

Roda Roda

Die rationelle Behandlung der  
**Nervenschwäche**  
von **Dr. med. Kaplan.**  
Preis 1.50 Mth. durch jede Buchhandlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





**Echte billige Briefmarken**  
100 As. Afrk. Austr. 2. - 150 versch. nur 3.50  
100 versch. nur 1. - 2000 versch. nur 4. -  
Max Herbig, Notenhause, Hamburg U  
Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.

### Moralisch

Auf dem Balle lernte ich Frau  
Linda kennen — —  
— Ihr Mann war dick und klein —  
Den Namen ihres Freundes will  
ich hier nicht nennen,  
— Ich bin diskret und nicht gemein!

Doch als ich ihr von meiner Liebe  
zu sprechen begann,  
Sagt pikiert sie: Sie find wie  
alle andern genau!  
Ich hab meinen Freund — ich hab  
meinen Mann.  
Im übrigen bin ich eine anständige  
Frau!  
Euer Herr

### Blütenlese der „Jugend“

Ans dem Aufsatze einer höheren Tochter  
über den Geburtstag des Landesherrn:  
„Der Parade wohnte auch die Herzogin bei,  
es war ein erhebender Anblick, wie dieselbe  
von dem General abgeholt wurde.“



### Prismen-Ferngläser

Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.-  
Argos 8 „ „ 65.-  
„ „ Argos 5 „ „ 30.-  
„ „ Argos 4 „ „ 30.-  
„ „ Argos 3 „ „ 10.-  
Lieferant an über 70 deutsche u. ausl.  
Regimenter, Touristenvereine etc.  
Jul. Akermann, Rottlügen J. (Witb.)  
Jll. Katalog gratis, Ratenzahlung.



Anklage, daß die *Teleonie* eine unsittliche Schrift wäre, aber das Landgericht Leipzig sprach frei und entschied: „Dieser, das *scruelle Gebiet streifende Inhalt des Gedichtes* ist in eine *elegante humoristische Form* gebracht, die *scruellen* Inhalt werden *nur sehr diskret und nur in andeutender Form* behandelt, *jeder gemeine oder auch nur derbe Ausdruck ist peinlich vermieden*.“ Und über die physiologische Seite der Frage heißt es im Urteil: „Diese *Ersehung* wird *Teleonie* *besonders vorsichtig und anspruchsvoll zu sein*.“ — Jedenfalls ist soviel gewiß: Ein junges Mädchen, das aus dem *Psalter* die *Teleonie* kennen gelernt hat, wird damit sichtlich viel mehr begeistert als durch die denkbar lebhafteste Moralkate, selbst wenn es niemals gelingen sollte, die uralte Praxis der Fernzeugung wissenschaftlich experimentell in ihren letzten Gründen aufzudecken. — Der sonstige Inhalt des *Psalter* ist in ästhetischer Beziehung eher noch besser als die gerühmte, „elegant-humoristische“ Novelle *Teleonie*. Niemand wird das Buch weglegen, ohne zu seufzen: Schade, daß es schon zu Ende ist.



## Schlangenbad

Im Taunus (Stationsstation Eltville a. Rh.)  
Nach modernsten Ansprüchen eingerichteter Kurort, mitten in  
ausgedehnten Waldungen gelegen, 9 warme Quellen. Heil-  
wirkung bei Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffswechsel-  
krankheiten, Teufelkuren. Terranur. Versend von  
Mineralwasser. Prospekte gratis durch den **Verkehrs-Verein**.

## MORPHIUM

HEROIN etc. Entziehungsmittel  
mildester Art absolut zwangs-  
los. Sanatorium für Entzö-  
Kuren, Nervöse u. Schlaflose. Pro-  
spekt frei, zwangslos Entziehen v.

## ALKOHOL



## ANLÄDIN

SELBSTTÄTIGES DICHTUNGSMITTEL  
FÜR FAHRRAD - LUFTSCHLÄUCHE.

Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen.  
Preis pro Füllung, für 1 Schlauch ausreichend, Mark 1.25. Porto  
Mark — 20 extra. :: Einfüllrichtiger Mark — 05, bei 2 Füllungen  
1 Trichter gratis. — Vertreter an allen Orten gesucht.  
Antilädin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. 2.

**Briefmarken**  
15000 verschiedene seltene, gar, echt, auch  
Postkarten versende auf Verlangen zur Aus-  
wahl ohne Kaufzwang mit 50—70%, unter  
allen Katalogpreisen. M. J. Cohen,  
Wien II, Obere Donaustrasse 45.

Wie erlange ich Geistesfrische?  
Gründl. Besic. seelisch. Depress, Energie-  
losigkeit usw. o. Medizin. od. Berufsberatung  
M. 3.—, Porto 20 Pfg. Ausfuhr. Prosp. grat.  
Verlag Woyand, Amdorf, Elsasstr. 27

## EINE MILLION



in eigenen Interesse oben  
u. Dankschreiben verlangen, welches wir gratis und franko an jeden,  
welcher sich an uns wendet, im geschloss. Kuvert ohne jede Ver-  
bindlichkeit, versenden. Können Sie nicht selbst kommen, schreiben Sie an:

„VITA“ Institut für elektr. Heilmethoden  
München 53, Maffelstrasse 4.  
Aerzt. Sprechstund. unentgeltl. wochentags v. 9—10 u. 3—6 Uhr.



## Sonnecken's Ringbücher

Die besten Notizbücher  
6x8 cm = Nr 1244/88. : M. 75  
10x15 cm = „ 1244/1015 : 1.50  
Bücher auswechselbar u. Ein-  
band dauernd zu benutzen  
Viele Sorten u. überall erhältlich.  
F. SONNECKEN & BONN  
Berlin, Tauentzstr. 16-18  
Leipzig.  
Alt Rathaus

### Sehr häusliche, geb. Dame

20 J., der es an passender Herrschaft be-  
kannst, wünscht in Briefwechsel zu  
treten mit geb. Herrn, welcher geneigt ist,  
g. gegenseitigen Verträgen eine Heirat ein-  
zugehen. Gef. Anerb. bis Ende Juni an die  
Exp. d. „Jugend“ unter H. S. 28 erbeten.

## Magenbeschwerden

Verdauungsstörungen aller Art  
behebt man mit überraschendem  
Erfolg selbst in hartnäckigsten Fällen  
nur durch Dr. Michaelis  
Universal-Magenpulver „Gastron“.

Grosse Schachtel mit erprobten  
Diät- und Verhaltungsregeln  
M. 1.75 dir. prompt, spesenfrei v.  
Dr. Michaelis & Co.  
Berlin - Charlottenburg A. 22.

### GRATIS - BUCH

„Die Heilkraft der Elektrizität“  
mit Aussprechen ärztlicher Autori-  
täten.

Alle, die erkrankt sind an Gicht,  
Rheumatismus, Rückenschmerzen,  
Neurasthenie, Nervosität, Lähmungen,  
Magen- u. Verdauungsbeschwerden und  
anderen Schwächen, sollten daher  
erwähntes Werk mit 300 Gutachten  
u. Dankschreiben verlangen, welches wir gratis und franko an jeden,  
welcher sich an uns wendet, im geschloss. Kuvert ohne jede Ver-  
bindlichkeit, versenden. Können Sie nicht selbst kommen, schreiben Sie an:

„VITA“ Institut für elektr. Heilmethoden  
München 53, Maffelstrasse 4.  
Aerzt. Sprechstund. unentgeltl. wochentags v. 9—10 u. 3—6 Uhr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.









# Zell-Chocolade Cacao



Der „Spiritus rector“ Steremby

„Du Zweit ist's langweilig, Dora! Wir brauchen noch ein Schweifchen, — bloß weiß ich nicht, ob ich dazu Papa oder Mama anregen soll.“

## Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste  
Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet  
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,  
überhaupt für jeden Sportsfreund.  
Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten  
Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,  
i. d. Farben schwarzgrau, mittel-  
grün, schwarz, blau, braun, drap u.  
seingrün. Als Mass genügt die  
Angabe der Hemdkragenweite,  
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—  
zollt u. portofrei u. allen Ländern.  
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.  
Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,  
Damen-Costüm etc. franco.



Karl Kasper,

Lodenstoff-Versandhaus  
Innsbruck (Tirol)  
Museumstrasse 26.



## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten  
wir, zwecks Unterbreitung eines vorteil-  
haften Vorschlags hinsichtlich Publikation  
ihrer Werke in Buchform, sich mit uns  
in Verbindung zu setzen. **Modernes  
Verlagsbureau (Curt Wigand).**  
21/22, Johanna Georgstr., Berlin-Halensee.

## Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu  
Originalpreisen. Neueste Modelle.  
**Prismenfeldstecher**  
Erstklassige Sprechmaschinen.  
**Original-Grammophone.**  
Bequemste Teilzahlung.  
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

**Schoenfeldt & Co**

Jnh. A. Roscher, Berlin SW,  
Schöneberger Str. 3.

# Wir verkaufen auf Teilzahlung!

Für das Jahr 1910:

**Hochinteressanter  
Spezialkatalog photo-  
graphischer Apparate**

ist erschienen.

**Besondere Neuerung:**

Unser Katalog enthält Aufnahmen  
mit den liebsten Objektiven her-  
gestellt, die dem Leser ein vorzüg-  
liches Vergleichsmaterial bieten.

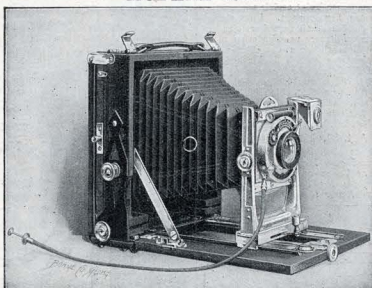
**Photograph. Bedarfsartikel  
erster Fabriken.**

**Grosse Sortimente  
Reisekläser u. Prismenkläser**

erster Häuser in den ver-  
schiedensten Preislagen. ::

**Katalog gratis u. franko**

MODELL 1910.



:: :: Originalfabrikate der renommiertesten Fabriken. :: ::

**Tausende Anerkennungen u. Hunderttausende Kunden**

Besond. Katalog üb. Brillanten, Goldwaren, Uhren, Geschenkartikel.

Wir stellen unsere

**Abnehmer zufrieden!**

Die aussergewöhnlich häufigen  
Nachbestellungen unserer Kunden  
beweisen, dass die Qualität un-  
serer Waren die Kundschaft be-  
friedigt.

**Beweis:** Ich bescheinige  
hiermit, dass von der Firma  
Jonass & Co., Berlin, innerhalb  
eines einzigen Monats 6992 Auf-  
träge von alten Kunden, d. h.  
solchen, die schon vordem von  
der Firma Ware bezogen haben,  
ausgeführt worden sind.

In der vorstehenden Zahl 6992  
sind nur die Bestellungen ent-  
halten, die der Firma brieflich  
von den Kunden selbst über-  
schrieben sind. Nicht gerechnet  
sind die durch Agenten und Rei-  
sende an frühere Kunden ge-  
machte Verkäufe.

Ich habe mich durch Prüfung  
der Bücher und Belege von der  
Richtigkeit überzeugt.

Berlin, den 18. Februar 1910.  
gez. L. Riehl, Berlin,  
beid. Bücherrevisor u. Sachverst.

# JONASS & Co., BERLIN P. 106, Belle-Alliancestr. 3

Geegründet im Jahre 1889.

**Vertragstieferanten vieler Beamtenvereine.**

Geegründet im Jahre 1889.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. kaiserl. und königl. Apostolischen Majestät des Kaisers  
FRANZ JOSEPH I.

## Erste Internationale Jagd-Ausstellung Wien 1910

Mai — Oktober.

Jagd und deren Betrieb, Industrie und Gewerbe,  
Kunst und Kunstgewerbe, Landwirtschaft.  
Ständige Automobil-Ausstellung.

### Temporäre Veranstaltungen:

Pferde-Ausstellungen • Kaninchen- und Geflügel-  
Ausstellung • Trophäen-Ausstellung • Hunde-Aus-  
stellungen • Jagdfanfaren - Konkurrenz • Brief-  
tauben - Wettflüge etc.

Luna-Park, Kinematographen, jagdliche Dioramen etc.

Dr. Stammer's

## Kuranstalt Bad Brunnthal München

für Herz-, Innere, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie) - Stoffwechselkrank-  
und Erholungsbedürfnisse. — 2 A. 1232.



## ZEISS ANASTIGMATE

„TESSAR“ 1:3.5 1:4.5 1:5.6  
für: Portrait • Moment • Landschaft  
TELEOBJEKTIV „MAGNAR“

Prospekte P 16 gratis und franko  
zu beziehen durch photographische  
Geschäfte sowie von

CARL ZEISS :: JENA

Berlin • Frankfurt a. M. • Hamburg  
London • St. Petersburg • Wien

## Photogr. Apparate

### Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Erzeugnisse  
zu Original-Fabrikpreisen.  
Besonders billige Spezial-Modelle.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog  
ist soeben erschienen

G. Rüdenberg jun.  
Hannover - Wien.

Isr., 25 Jahre, Diplom-Ingenieur, bester  
Fam., w. Heirat. Simcha, Gent, Postlag.



Liebe Jugend!

Großes fest auf einem pommerischen  
Rittergute. Der Adel der Umgegend, Offi-  
ziere feudaler Regimenter, Regierungs-Be-  
ferendare sind einquartiert. Abends werden  
auch Gesellschaftsspiele arrangiert, darunter  
— sehr beliebt — „Jakobindchen, wo bist  
Du?“ Einem Herrn und einer Dame  
werden die Augen verbunden; der Herr  
hat die Dame zu suchen und darf zur Er-  
leichterung hin und wieder rufen: „Jakob-  
indchen, wo bist Du?“, worauf diese mit  
„hier“ antwortet.

Die Tochter des Hauses und Leutnant  
von K. kommen an die Reihe. Als letzterem  
von einem Kameraden die Augen verbun-  
den werden, fragt er ihn leise: „Wer ist  
denn mein Jakobindchen?“ Dieser glaubt  
an einen nur für ihn bestimmten schlechten  
Scherz und lacht. Bald aber ertönt in aller  
Harmlosigkeit der frohliche Verfluch:  
„Jakobindchen, wo bist Du?“

## Vorzeltige Neurasthenie bei Herren

und alle sonstigen neurasthenischen Leiden, wie  
Schlaflosigkeit, Gedankenflucht, Gedächtnis-  
schwäche, Angstzustände, Kopfdruck, Wühlungen,  
Zuckungen, Zittern, leichte Erregbarkeit, Appetit-  
losigkeit, Verdauungsstörungen, nervöse Herzbe-  
schwerden etc. werden durch das ausserst wirk-  
same, gänzlich unschädliche Kräftigungsmittel

## MUIRACITHIN

prompt und sicher beseitigt. Nach den Forschun-  
gen bekannter Autoritäten und erster Professoren  
ist das MUIRACITHIN eines der stärksten Kräf-  
tigungsmittel, was auch durch die grosse Zahl  
erstklassiger Gutachten bewiesen wird. Literatur:  
Geh. Med.-Rat Prof. Eulenburger-Berlin, Geh. Med.-  
Rat Prof. Fürbringer-Berlin, Prof. Pavlov-St. Peters-  
burg, Prof. Posner-Berlin, Prof. Rebourgeon-Paris,  
Prof. Goll-Zürich, Popper-Igls bei Senator.

Kontor chemischer Präparate,  
Berlin C. 2/20, Neue Friedrichstr. 48.  
Ausführliche Literatur gratis und franko zu Diensten.  
— Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich.

Versand durch: Berlin: Radlauer's Kronen-Apotheke,  
Friedrichstrasse 160, Johanniter-Apotheke, Plan-  
ufer 11, Königsberg: P. a. Breslau: Italien-Apotheke,  
Frankfurt a. M.: Engel-Apotheke, Gr. Friedberg-  
strasse 46, Mainz: Löwen-Apotheke, München:  
Ludwig-Apotheke, Dresden-A.: Maria-Apotheke,  
Strassburg i. E.: Hirsch-Apotheke, Engel-Apotheke,  
Magdeburg: Engel-Apotheke, Hamburg: Uhlen-  
horster Apotheke, Hofberg 40, Wien: Apotheke zum  
weisen Hirsch, Wien VII, Westbahnstrasse 19.





### Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any; es wird Sie nicht trüben! Franco Mk. 2,70 (Nachst. 2.85) Gold. Medaill. London, Berlin, Paris, 1882 u. 1889 beglaubigte Dankschreiben besitzt für ihre allein echte Crème Any nur die **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Eis.**

### Liebe Jugend!

Freund! Kommt! Klagt mir über sein verflohenes Berliner Theaterunternehmen.

„Ich war doch,“ erzählt er, „in Kompanie mit einem gewissen Reiner. Unter Theater stand in voller Blüte. Aber mein Kompanion war ein einsichtloser Schurke. Er nahm täglich zehn Mark aus der Kasse. Eine solche Schwächung des Betriebskapitals konnte unser Theater natürlich nicht überdauern.“

Roda Roda

### Humor des Auslandes

„Schatz, bring Deine Strümpf in Ordnung, Dein Hopfenode guckt hervor.“  
„Das obere oder das untere Ende?“  
(Comie Cuts)



Illustrirter Prospekt gratis  
**Nerven-Auf-Frischungs-Kuren**  
Erfolglos bleibende Nervenleiden bei Nachlassen der Nervenspannung Silvana Genf 664

### Verbindung mit Sportmalern

hauptsächlich f. elegant gezeichnete Pferde, Hunde, Parforcejagden etc. gesucht. Briefe unter N. S. 1240 an Rudolf Mosse, München.



Für alle, welche Sinn für echten Humor haben, ist das

### Wilhelm Busch Album

Humoristischer Hauschat

141. — 150. Tausend

enthaltend: 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern und das Portrait Wihl. Busch's nach Franz v. Lenbach

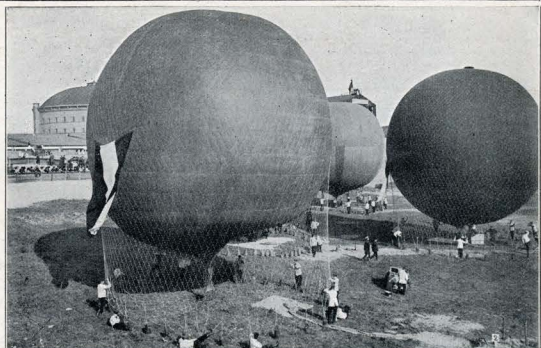
Das passendste Festgeschenk

Preis in vornehmem Dürerleinwandband mit Kopfgoldschnitt Mark 20.—.

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bänden bezogen werden, jedes in einen andersfarbigen Einband gebunden:

Die fromme Helene . . .	2 Mk. 1.80	Der Geburtstag (Parifularisten)	
Abenteurer eines Jung-gefellens . . .		Didendum! . . . . .	2 Mk. 1.35
Stups, der Affe . . .		Pflicht und Plaum . . . . .	
Herr und Frau Knopp . . .		Baldwin Böhmann . . . . .	
Tulden . . . . .	2 Mk. 1.25	Maler Kierfel . . . . .	
Die Haarbeutel . . . . .		Pater Filicinus mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gedicht „Der Wöckergreis“	
Bilder zur Jobiade . . . . .			

Fr. Cassermannsche Verlagsbuchhandlung in München.



**NETTEL-Aufnahme auf AGFA-Platte** extra rapid.  
Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation (Agfa 129) Berlin S. O.  
Nettel Camerawerk G. m. b. H. Sontheim No. 3 a/Neckar.  
Interessante Hauptpreisliste 1910/11 kostenfrei.

### Dr. Rosell Ballenstedt-Harz Sanatorium

für Herzleiden, Adernverkalkung, Frauenleiden, Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Fettsucht, Gicht, Zuckerruhr, Katarhe, Rheuma, Asthma, Nervöse und Erholungsbedürftige. Heilmethode in Kurmittel-Haus für alle physikal. höchster Vollendung und Vollständigkeit. Näheres durch Prospekt.

Herrliche Lage. 100 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl. Stets geöffnet. Besuch aus den besten Kreisen. Herrliches Klima.

Die diesjährige Versteigerung von

### Originalen der „Jugend“

findet am 17. u. 18. Juni 1910 in der Galerie Helbing, München, Dagmüllerstr. 15 statt.

Die zur Versteigerung kommenden Original-Zeichnungen werden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 13., 14., 15. und 16. Juni 1910 in obengenannter Galerie zur Befichtigung ausgestellt. :: Eintritt frei für mit Katalogen versehene Personen. Kataloge versenden umsonst und portofrei:

Galerie Helbing  
München, Dagmüllerstr. 15.

Verlag der „Jugend“  
München, Lessingstrasse 1.







## Neue Tiroler Marterln

Von Kassian Klubbenschädel, Tullelemler

Hier ruht der Hochwürdig Peter Sir,  
Dereinstens war er Pfarrer,

nummehr ist er nij

Als wie a Boanerg'säffel...

So geht's halt auch an Pfäffel.

R. I. P.

Jerschelt zu lauter Brocken  
Von vornen und von hint',  
Vom Scheitel bis zu den Sohlen,  
Von den Höfen bis zum Grint.  
Daß die Ä. am jüngsten Tage noch

jedes Bandel find't,

Muß der Herrgott nehmen z'sammen  
Seine ganze Allmacht. Amen.

Hier vermodern die sterblichen Leiber  
Des Simon Gasser und seiner

zwei Eheweiber.

Daß der Simon in den Himmel kam,  
ist sonnenklar,

Dieweilen er schon zweimal im  
Fegfeuer war

## Wahre, natürliche Schönheit

erreicht man einzig nur durch un-  
schädliche, wissenschaftl. erprobte  
Spezialmittel z. rationellen Haut-  
u. Körperpflege. Verlangen Sie sofort  
die neu erschienene, aufklärende und  
fesselnde Spezialbroschüre

„Die Schönheitspflege“  
gratis und franko

Sie werden zuverlässigen Rat und  
Hilfe gegen alle Schönheitsfehler  
finden. Sensationelle Erfolge! Glän-  
zende Anerkennungen aus aller Welt!  
Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

Ziehung 7. und 8. Juni 1910

zu Ueberlinger a/See.

## 1. Ueberlinger Geld-Lotterie

Münsterbau

zur Wiederherstellung des Münsters.

Lose à M. 3.00 Porto u. Liste

6250 Geldgewinne ohne Abzug Mk.

155000

Hauptgewinne: Mark

60000

20000

10000

etc. etc. etc.

Ueberlinger Münsterbau - Lose

Zu beziehen durch die Generalagentur

Lud. Müller & Co.,

Nürnberg, Kaiserstr. 36,

München, Kaufingerstr. 30,

In Oesterreich-Ungarn verboten.



## GOERZ TRIÉDER-BINOCLES PHOTO-APPARATE

Bezug durch alle einschlägigen Geschäfte

Opt. Anstalt C. P. GOERZ Akt.-Ges.  
BERLIN - FRIEDENAU 26.

WIEN PARIS LONDON NEW YORK  
Stiftgasse 21. 22, rue de l'Entrepôt. 1/6 Holborn Circus. 79 East 130th Street.

Preislisten auf Verlangen kostenlos.

## Ich Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Riesen-  
Loreley-Haar, habe solches infolge  
14 monatlichen Gebrauchs meiner  
selbsterfundenen Pomade erhalten.  
Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen  
Ausfallen der Haare, zur Förderung  
des Wachstums derselben, zur Stär-  
kung des Haarbodens anerkannt wor-  
den, sie befördert bei Herren einen  
vollen, kräftigen Bartwuchs und ver-  
leiht schon nach kurzem Gebrauche so-  
wohl dem Kopf als auch Bartthaar  
natürlichen Glanz und Fülle und be-  
wahrt dieselben vor frühzeitigem  
Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 3,5 u. 8 Mk.

Postversand täglich bei Vorein-  
sendung des Betrages oder mittels Post-  
nachnahme nach der ganzen Welt aus  
der Fabrik

Anna Csillag, Wien, I.,

Kohlmarkt 11,

wohin alle Aufträge zu richten sind.



Briefmarken Ankauf u. Verkauf einzeln.  
Marken u. ganz. Sammlung.  
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

## Wohlfahrts- Geld-Lotterie

zu Gunsten der  
Taubstummen, Blinden und Kriegsinvaliden.

Ziehung 16. Juni 1910

8170 Bargeld-Gewinne Mk.:

70000

Haupttreffer Mark:

30000

Lose 1. 11 Lose f. Mk. 10. -

3 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

extra

bei der General-Agentur:

Heinrich & Hugo Marx,

München, Maffelstr. 4/L.

In Oesterr.-Ungarn nicht erlaubt.



Kugellorbeerbäume ca. 2 Meter  
hoch und darüber, Kronen-  
umfang ca. 1 1/2 Meter, in neuen,  
grünen Holzkübeln, Paradebäu-  
me, wiederholt für Se. Majestät  
den Kaiser bei uns beordert.  
4 solcher Lorbeerbäume M 33. -  
8 Stück M 65. -  
12 Stück M 95. -

M. Peterseim's Blumengärtnereien,  
Erfurt. :: Haupt-Katalog über  
Sünerien, Rosen, Obstbäume,  
Palmen umsonst.

Eheschließungen, rechtsgiltige,  
in England. Prosp. „E. 1“  
fr. verschlossen 50 Pfennig,  
Brook's, London E. C., Queenstr. 30/31.



OSCAR  
CONSEE

GRAPH-KUNSTANSTALT

MÜNCHEN V

QUEREN FÜR SCHNITT- u. KOPPIER-  
UNGEN IN ALLEN REPRODUKTIONS-  
ARTEN

PROF. L. TROSCHEK

VERLAGS- u. KUNST-ANSTALT



## Sommersprossen



Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr! Topf nur 2.50 Mark. Echte nur durch **Hirsch-Apotheke, Strassburg 76** (Elsaß). Letztste Apotheke Deutschlands.



## Patent-Schlafsack



Ausser Gebrauch nur 2 1/2 Kilo. Qualität II.

mit wasserdichtem Überzug (warm gefüttert). Für grosse Figur . . . 35.- sehr grosse Figur . . . 38.- grosse Figur . . . 20.-

Tropen-Ausrüstung, Ponchos, wasserdichte Loden-Bekleidung, Auto-Bekleidung.

**Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.**

Von Bibliophilen geschätzt: **Musenklänge** aus Deutschlands Liederkasten. Mit fein. Holzschnitt, geb. f. 3 Mk. v. R. Zinke's Antiquariat, Dresden A. 10.

## Autoren

verlangen vor Drucklegung ihrer Werke im eigenen Interesse die Konditionen des alten berühmten Buchverlages aus B. P. 230 bei **Hausenstein & Vogler, A. G., Leipzig.**

**Jasmatzi ELMAS CIGARETTEN**  
m. Gold- u. Wahlmunderdruck

Qualität in höchster Vollendung

1/2 3 4 5 Pf. & 10 Pf. in elegant. Verpackung

Der Abhängige

**Dr. Chr. Diehl**

Diesen Namenszug trägt jeder echte Dr. Diehl-Stiefel auf der Sohle, um das kaufende Publikum vor dem Ankauf wertloser Nachahmungen zu schützen.

**Dr. Diehl-Stiefel f. Herren, Damen u. Kinder.** Naturgen.-Lederbekleidung mit allen hgg. Vorzügen.

**NEU! Dr. Diehls pneumatische Plattfuß - Einlegesohle** D. R. Pat. angem., paßt für jeden Stiefel, ist auswechselbar, hat selbsttätige Befestigung. Kein Drücken! Kein Ermüden! All. Fabr. Carl & Bielechowsky, Erfurt. Allorts z. haben. Brosch. gratis u. frko.

Ein Stiefel, der nicht drückt, Ein Stiefel, der beglückt!

**Gegen Monatsralen**

Uhren aller Art, Gold-, Silber-, Kleinfuhr- und Kupferuhren, Chronometer, Musik, optische Artikel, feine Lederwaren, Koffer etc. Neues Preisbuch gratis und franko.

**Grau & Co., Leipzig 218.**

Vertragsfirma der meisten Beamten Verträge. Auf alle Uhren 2 Jahre Garantie.



Szereemley

## Macht der Gewohnheit

„Mit der Herr Baron mit geistlichem Verstand entschlafen?“  
„Nein, aber die Krankenschwester hat er noch um drei Mark angepumpt.“

Grosse Tube: Mk. 1.00 Kr. 1.50 & W.



seit beinahe 20 Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.

**Sie rauchen?** Dann werden Sie es auch schon oft unangenehm empfunden haben, morgens beim Erwachen einen schlechten pappigen Geschmack und einen verschleimten Rachen zu haben. Auch ihre Zähne werden eine schmutzige, gelbliche Farbe zeigen und Ihr Atem wird stets nach Zigarrenrauch riechen. Sie brauchen aber deshalb auf den angenehmen Nervenreiz und die entkeimende Kraft des Tabaks nicht zu verzichten, wenn Sie sich vor den unangenehmen, oben erwähnten Folgen des Rauchens durch den Gebrauch der Zahnpasta PEBECO schützen. PEBECO reinigt Ihre Zähne, erfrischt Ihren Geschmack und benimmt dem Atem den üblen Geruch.

Muster versenden auf Wunsch kostenlos



**P. Beiersdorf & Co., Hamburg 9.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Liebe Jugend!

Zwei polnische Juden gehen auf der Straße; plötzlich bückt sich der eine, als ob er etwas aufhebe. „Moritz“, fragt neugierig der andere, „was hast du denn gefunden?“

„Was ich hab gefunden?“ klagt enttäuscht der Moritz, „der Schlag soll den Kerl treffen, der spucken kann wie 'n Weimarsäckel!“

Bei einem Leutnant erscheint um die Weihnachtszeit der Postbote, in der Hand ein voluminöses Paket, dessen Inhalt sich nach sorgfamer Untersuchung als die in Bronze gegossene Büste seiner Schwiegermutter entpuppt.

Die Büste ist natürlich infolge des plötzlichen Temperaturwechsels zwischen kalter Winter- und heißer Stubenluft etwas beschlagen.

Der Bursche des Offiziers, Musketier Kaludrigkeit, aus der Umgegend von Tilsit gebürtig, sieht das Kunstprodukt eine Weile staunend an und bricht schließlich in die von Herzen kommenden, missföhlenden Worte aus: „Herr Leutnant, wir müssen ihr abwaschen, — die Dame schwitzt.“



## Selbstvernichtung

„Was, die Haare willst Du Dir schneiden lassen?! Schade um das Talent!“

H. Bing

## Liebe Jugend!

Ich hatte einen ordentlichen Universitätsprofessor einen Wiederkäufer genannt. Deswegen verklagte er mich wegen Beleidigung. Mein Anwalt erklärte in „seinem“ Schriftsatz, daß Beklagter den Wahrheitsbeweis antreten werde. Vor Eintritt in die Verhandlung regt der stellvertretende Amtsrichter, ein junger Professor, einen Vergleich an, wobei er mir und meinem Gegner das Weiden einer formalen Beleidigung erklären will und dabei gutmütig den ordentlichen Universitätsprofessor fragt: „Herr Geheimrat, würden Sie sich auch beleidigt gefühlt haben, wenn Sie der Herr Doktor nicht einen Wiederkäufer, sondern einen — Kleinfäher genannt hätte?“

Ich bin trotzdem zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt worden. — Ich werde Berufung einlegen.

## Kindlich

Lehrer: „Und welches Geschlecht hat das Ei?“ Schüler: „Das weiß man erst, bis es — ausgebrütet ist.“

## Als der Grossvater die Grossmutter nahm



1905er  
Müller Extra.

Sammeln Sie Müller Extra-Korken? 10000 M Geldpreise lt. Preisausschreiben.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Continental Pneumatic



**Erster in der  
Prinz Heinrich Fahrt  
1908-1909**  
und in den drei Herkomer Konkurrenzen.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Theater

H. Kley

„Wir haben jetzt einen neuen Regisseur bekommen, Kolossal geschickt und energisch. Das ganze Theater jubelt schon.“

### Ein wahres Geschichtchen

1. Mai 189... Holzapfelreuth. Mitten in der schönsten Gaudi ein zurückgekommener Schlossermeister mit Familie. Wie ein Hühnchen ins Nest sitzen sie beisammen. Da das eine Martini, das die Herde der väterlichen Hofentasse bildet,

für sechs Köpfe ausreichen soll, kann von leiblichen Genüssen keine Rede sein und man sieht zwölf Ohren hängen. Aber die soziale Frage ist ja keine Morgenfrage. Schlimmer ist es, daß man den Kindern auch die höheren Genüsse, welche

die Schiffschaukel und das Karussell gewähren, verlagern muß. Beide fluchen und ächzen unter der Last ihrer Passagiere.

Plötzlich eine Pause im Karussellbetrieb. Es ist etwas gebrochen. Nachdem Besizer und Angestellte im Schweige ihres Angesichts den Schaden notdürftig repariert haben, nimmt die Polizei die Begutachtung vor. Sie fällt negativ aus: Falls nicht ein Schwermünder die Garantie übernehme, sei der Betrieb einzustellen. Der Besizer ist der Verzweiflung nahe. Da fällt sein irrender Blick von ohngefähr auf unseren familienwater von der traurigen Gestalt. Das würdige Aeußere, verbunden mit dem struppigen, brandroten Kopf und Barthaar, verraten seinem kundigen Auge sofort den ehrlichen Meister aus der Schlosserzunft. Er verachtet ihn seiner weitestgehenden Erkenntlichkeit für die Begutachtung der „mittelragigen Schuluppen“. Nach eingehender Untersuchung kommt der Meister zu dem Ergebnis, daß die Feinheit jetzt größer sei denn vorher. Und bald ertönen wieder die holden Weisen der Drehorgel, welche uns inselamt so sehr ans Herz gewachsen sind. Ein fünfmarkstück leistet dem einsamen Eumarkstück in der meisterlichen Hofentasse Gesellschaft. Jetzt schließt man sich nicht mehr von der Gaudi aus.

Auf dem Heimweg benutzt der Vater den Rest seiner Beihimmung, um seine Frau in seine letzte religiöse Erkenntnis einzurichten: „Wenn wir schon Altheiten san,“ so konstatierte er, „wegen dem laßt uns anfa Herrgott do' nüt im Stich.“

F.

### Liebe Jugend!

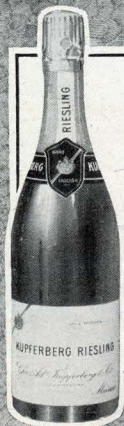
Frau Gusty hatte mit immer wieder über ihren Mann geklagt — wie tyrannisch er sei, einsichtslos und finstern.

Seit acht Tagen strahlt sie von Glück.

„Er ist total verändert,“ erzählt sie, „Ich habe ihn mit einer jungen Person erwählt.“

Roda Roda

# KUPFERBERG RIESLING



Es ist nicht mehr als logisch, daß ein Stillwein, welcher schon als solcher unerreicht dasteht, als Sekt seine höchste Vollkommenheit erlangen muß. —

Unsere neue Marke "Kupferberg Riesling" besteht aus hervorragenden Weinen der Riesling-Traube, welche allgemein als die edelste Traube der ganzen Welt anerkannt wird. Kein Land erzeugt Weißweine, welche sich annähernd mit unseren deutschen Riesling-Weinen messen könnten. —

Chr. Ad. Kupferberg & Co

Hoflieferanten MAINZ, Gegründet 1850

Ueber Bedeutung von "Riesling" gibt unsere neue Broschüre interessanten Aufschluß.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Der neue Blutarth



Am 18. Mai fand eine große Konferenz im Himmel statt. Der liebe Gott beriet mit seinen Heerscharen, ob er die Erde durch den Kometen vernichten solle. Mehrere Heilige stimmten dafür. Aber der liebe Gott wendete ihnen: „Sollten wir uns wirklich das verabschiedete Komödienspiel da unten entgehen lassen?“ Das wirkte. Einmüthig wurde die Erhaltung der Erde beschlossen.



Ein Münchner Ehepaar unterhielt sich beim Erwachen: „Der Komet ist net femmal!“ „Was München kommt er überhaupt net. Er hat Angst, sie machen aus ihm da a Ausstellung.“

Der bayrische Zentrumspräsident Dallner und der Ministerpräsident v. Podewils begegneten sich am Morgen nach der Kometenmacht.



„Gott sei Dank, unsere gute echt Katholische Luft in Bayern hat uns der Kometenschweif nicht verderben!“



Auch der bayrische Kultusminister traute dem Kometen nicht recht. „Es schlug elf Uhr nachts, es schlug zwölf — da hielt er's nicht mehr im Bett aus. Zähneklappen schloß er ans Telefon und rief Herrn von Otterlein an: „Haben Sie, o Allgütigster, erlaubt, daß die Erde untergeht?“

„Nein, Anton!“ „Scholl es zurück.“ „Dann geht sie auch nicht unter!“ sagte Wehner völlig beruhigt, froh wieder in die Federn und schlief, als gälte es, die Freiheit der Wissenschaft zu schützen.

## Nationalliberale Hymne

Soll ich vom Linken mich umgarnen lassen?  
Soll ich mich wenden zu dem Mann von rechts?  
Soll ich nur sorgen für die obere Klasse?  
Soll ich das Stimmrecht fördern jedes Knechts?  
Bejorge ich auch diesmal die Vermittlung?  
Bleib diesmal trotz ich jeder Selbstverleugung?  
Erlebe ich den vierjährigen Weltkrieg?  
Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust.

Die eine moht, wo bei den Liberalen  
Der Freiheit schlachtversteht Fahren wehn;  
Die andre, wo die Schöle in Westfalen  
Schwarz qualmen und sich sink die Räder drehn.  
Soll ich bejahren jetzt? Soll ich vernichten?  
Soll ich dem Feind, soll ich mich weh'n der Lust?  
Soll lachen ich und jubeln? Soll ich weinen? —  
Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust.

Schwer ist das Pendelst zwischen beiden Polen,  
So schwer, wie heute, aber war es nie.  
Am liebsten wäre mir's, es würde hollen  
Der Teufel die Zweiselentheorie!  
Ach, sie verführt meine hehre Miene;  
Die Seelen kleben an einander fest.  
Wie Arie Malchek und die Josophine —  
Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust!

Erido

## Preußens Glück und Ende

Seine Excellenz Waldeemar Graf v. Roon,  
Generalleutnant i. D., Fideikommißbesitzer auf  
Kronberg bei Melauke, erbliches Mitglied des  
Herrenhauses und erster Sohn des Regiments-  
leiters der preussischen Armee, schreibt an die  
„Kreuzzeitung“:

„Durch das Zugeständnis der geheimen Wahl  
würde auch in Preußen binnen kurzen dieselbe  
Zerrüttung und Zersplitterung eintreten, wie sie  
im Deutschen Reich nur durch das un-  
glückselige Reichstagswahlrecht ent-  
standen sind. Davor bewahre uns Gott  
in seiner Gnade! Denn das wäre der An-  
fang des Unterganges unseres geliebten  
Preußenlandes, und damit auch der  
deutschen Herrlichkeit.“

Gott hat in seiner Gnade Preußen vor  
diesem entsetzlichen Schicksal nicht bewahrt: das  
Herrenhaus hat am 21. Mai die geheime Wahl  
angenommen; der Untergang Preußens und da-  
mit auch der deutschen Herrlichkeit hat an diesem  
Tage, zwei Tage nach dem Durchgang der Erde  
durch den Kometen, begonnen. Roon muß es  
ansehen, daß das Herrenhaus unter die Umfänger  
gegangen ist. Schon sieht der nervöse Mann  
den Freiherren v. Montenucci täglich bei Ge-  
genseitigem und einseitigem; schon sieht er die Rosa  
Lorenburg in den Großherzoginnensland  
erheben!

Gemach, Excellenz Roon! Sie sehen zu rot  
in die Zukunft. Aber eine Frage: Wie mag  
in dem Staate, in dem das Herrenhaus die  
Umstürzpartei darstellt, die Reaktion  
aussehen?

## Zur Bierpreisverhöhung

O Publikum, sei schlauer,  
Du hast Dich böse geirrt:  
Du suchst empört dem Brauer  
Und boykottierst den Wirt!  
Die Lot die Dich betrogen,  
Schreibst Du den beiden zu —  
Und doch — ich sag's es offen —  
Die Schuld daran — trägt Du!

Wer macht in deutschen Gauen  
Gesetze, zu verrecht?  
Die Schwarzen und die Blauen!  
Und Du hast sie gewählt!

Die Brauereien wählen  
Die Steuer ab mit Recht —  
Ihr habt sie auf den Hälsen,  
Von Euch wird sie geleckt!

Drum, ärgert Ihr Euch bitter  
Bei dem ertönten Streich,  
So schimpft doch auf die „Ritter“  
Und „Heiligen“ im Reich!

Soll Euch ein Morgen grauen,  
Ein lichter einmal,  
So boykottier — die Blauen  
Und Schwarzen bei der Wahl!

Beda



## Humor des Auslandes:

### Ein Vortrag Roosevelt's

„Die geisteslosen Leute wissen nicht als die dummen...  
Der freide ist weniger grausam als der Krieg...  
Die Reichen sind nicht die Armen... die Unfruchtbarkeit der  
Ehen ist eine der Ursachen der Entvölkerung... ufm.“  
(„Le Rire“, Paris)

## Das Recht

Der Direktor im bairischen Kultusministerium v. Schäß  
tante zu dem Prof. Eidenberger, der sich ihm gegenüber  
auf die Verfassung berief: „Das Recht ist bloß eine Theorie.“

Das war der Herr Direktor von Schäß,  
Der sprach zu Eidenberger:  
Was ist mir Recht, was ist mir Gesetz?  
Das schaffst mir doch nur Vesper!  
Wie gilt nur kaiserliche Energie.  
Das Recht ist bloß eine Theorie!

Die Schule ist ein Staatsinstitut,  
Die Kirche darf sie nicht führen,  
Darf sie in Schuld nicht nehmen und Gut,  
Sie darf sie auch nicht verdrängen.  
Das Recht reserviert dem Staat sie —  
Das Recht ist bloß eine Theorie!

Wählt ihr liberal, — der Landrat spricht's  
Mit strengen, kühnen Klängen,  
So gibt es künftig für euch hier nichts —  
Bedenkt es — nichts zu verdienen!  
Ihr müßt auch auf die Verfassung? Wie?  
Das Recht ist bloß eine Theorie!

Du müdest Regierungsfreier sein  
Gern werden und meißt dich täglich.  
Dein Vater ist Bureauaufwärter.  
Da heißt es: Leider unmöglich!  
Wir sind eine Adelsmonarchie.  
Das Recht ist bloß eine Theorie!

Und steht der elabste Dich vor Gericht,  
Um feil Verbrechen zu büßen,  
Und steht der Staatsanwalt auf und spricht:  
„Er trat das Recht in mit Füßen!“  
So lag der Verbrecher: „Bedenkt Sie,  
Das Recht ist bloß eine Theorie!“

Erido

## Hus dem Liederbuch des „Schwarzen Hujast“

### Die sittenlosen Sünde von Trier

An der Veranlassung der Trierer Zentrumspar-  
teie wurde darauf hingewiesen, daß die ununterbrochenen  
Sünde in gewissen Zeiten eine sittliche Gefahr  
für die Kinder bilden.

Sahet Ihr das Windhieselweiden  
Und den armen Schenkeln losen?  
Seht, es reißt ihr armen Weiden  
Schon die schweren Ulmer Drogen!

Selbst dem asthmakranken Wappel  
Reißt ihr Lieber in die Sinne —  
Seine Reigen treiben Geister,  
Und er klappt den Schrei nach Winne.

Frog und Terrier, Budel, Dadel  
Reiten Ogien, seit es Mai ist,  
Und der Würger steht verdorren,  
Daß dem Hund die Liebe frei ist.

Bürger, greift nun Paragrafen!  
In der Liebe Wunden tragen  
Soll'n die liberalen Kister  
Einen Keuschheitsgürtel tragen.

Dies Gleich wird für des Zentrums  
Immer wunde Sorge zeugen!  
Glaubt uns, die geistigen Blüdes  
Stets nach Schmutz und Käser jagen!

Blasius





## Führ du sie!

(Nach Heine)

mit obiger Zeichnung von A. Schmidhammer

Der deutsche Reichstag hat gut geistigt  
Und fragt: „Wem danke ich dein Geist.“

In schimmerndem Hause, auf samtem Pfahl,  
Da sitzt er. Er hat der Gelder gar viel.

Das Heer ist zahlreich, der Handel blüht,  
Das Land ist mächtig in Nord und Süd.

Der Reichstag sieht's und freut sich und lacht  
Und fragt: „Wem danke ich diese Macht?“

Bethmann antwortet: „Unter den Fahnen  
Erfämpften sie die Kriegsveteranen.“

Der Reichstag fragt mit erlauten Mienen:  
„Die Veteranen? Wie geht es ihnen?“

Bethmann antwortet: „In Dürftigkeit  
Und Elend wohnen sie lange Zeit.“

Da sagt der Reichstag: „Bethmann, wähle  
Aus Deutschland Dir die größten Kamele.“

Stell sie zusammen zu Karawanen  
Und bringe den treuen Veteranen,

Auf daß sie werden gesund und stark,  
Bare hundertzwanzig Mark!

Die Karawanen mit diesem Lohn  
Führ du sie in eigener Person!“

Und nach des hohen Reichstags Befehlen  
Brauch Bethmann auf mit seinen Kamelen.

Durchs Brandenburger Tor hinein  
Zog er mit Lärmen und mit Schrein.

Im Osten aus dem Frankfurter Tor  
Trat gerade zur selben Stunde hervor

Ein Kleiner, ärmlicher Leichenzug,  
Der den letzten Veteranen zu Grabe trug.  
Frido

## Privileg

Zwei Bauernmädchen unterhalten sich.

„Was zahlt der Pfarrer, von dem Du das  
Kind hast?“

„Er hat es gratis getauft.“



Wie die Erde den Halleyschen Kometen  
vor dem 19. Mai im Traume erblickt hat —

## Zwiesgespräch

Bruder Anton:

Kann ich mich von Bruder Seraph wenden,  
Wo der grüme Feld mit gl'gen Säulen  
Wir so gern entwandern müß' das Gei?  
Kann mich auf dem Münsterstübchen:  
Gerne laß ich Dir dafür die Schule,  
Und wir machen beide ein Geschäft!

Bruder Seraph:

Bravo, Bruder! Nimm die Professoren  
An der Hochschule! tüchtig bei den Chren,  
Wenn uns ihre Richtung nicht mehr paßt!  
Alle Thesen, Lehren und Gebanten  
Haben in dem Dogma ihre Schranken,  
Und wer nicht pariert, der wird geschalt!

Bruder Anton:

Darum will ich für sein künft' Leben  
Den Professor Schnitzer Urlaub geben  
Bis dereinst zu seinem sel'gen Tod!  
Sollten drob die Gegner sich erheben,  
Kett' ich mich mit ein paar faulen Bogen  
Und mit Gottes Hilfe aus der No!

Bruder Seraph:

An den Witen, Anton, läßt Bruder!  
So geißelt Du wir am Kaltschädel;  
Und so lange Du in meiner Kunst,  
Kannst Du alles Deinem Gegner bieten,  
Denn wir sind ja beide Jesuiten,  
Birnosen der — Auslegungskunst!

Bruder Anton:

All mein Eimen will ich, all mein Denken  
Auf das Wohlgehehn des Zentrums lenken  
Und die Heriale Schulaufsicht.  
Badaagat-Professoren will ich  
Den Lügen geben, wie es billig:  
Antons Liebe, die stirbt niemals nicht!

Beda

## Singerzeige

für die Aerzte, Ingenieure und Zahl-  
meister der Marine

§ 1. Der Arzt, Ingenieur und Zahlmeister  
gilt, da er zwei Beine hat und lebendige  
Junge zur Welt bringt, als Mensch. Ist  
er stubenrein, sogar als Mensch zweiter  
Garnitur.

§ 2. Zeichnet ein Offizier ihn durch eine  
Anrede oder Erwidrerung seines Grußes aus,  
so hat das zu seinen schönsten Erinnerungen  
zu zählen. Den poetisch Begabten ist es ge-  
stattet, den weisheitsvollen Moment in einem  
Gedicht zu verherrlichen.

§ 3. Weihnachtsfeiern und Vordgottes-  
dienste finden gemeinschaftlich statt in der  
form, daß der liebe Gott zuerst die Gebete  
der Offiziere erhört. Aerzte, Ingenieure und  
Zahlmeister haben in das Vaterunser die  
Bitte einzufügen: „Und bewahre uns vor  
Hochmut und Selbstüberhebung.“

§ 4. Die Dr. ing.'s haben die Herren  
Seckadetten mit „Herr Professor“ anzureden.

§ 5. Die Welber der Ingenieure, Aerzte  
und Zahlmeister dürfen keine eleganten  
und teureren Hüte und Unterkleider tragen  
als die Damen der Offiziere.

§ 6. Im Zustande atmet die gesamte  
Schiffsbesatzung jenen schönen, kamerad-  
schaftlichen Geist, um den uns alle Armeen  
der Welt beneiden.

Karlchen

## Sittlichkeitsmajor Siben

Bauernlandtag, Hans, Du teures,  
Jährlich blüht dir der Roman,  
Wo das Zentrum mit Geistes  
Für die Sittlichkeit entbrannt.

Diesmal traf das Loos Herrn Siben,  
Den der Haber mächtig had.  
Droden ist sein Ruf gelassen,  
Keine Kette, als er sprach:

„Bild den Himmel in malisch  
Einkt das liberale Schwein!  
Wo das Zentrum ist moralisch,  
Seine Kreise lämmelnd ein!“

Wenn an Sittlichkeit gelegen,  
Der bekümmert die Schmutzerei!  
— Nicht mit Volksbibliotheken!  
Nein, mit Büchern von Karl May!

„Nur, ich hab' sie nie gelesen,  
Aber dies ist ganz eyn!  
Gut fatholisch ist sein Beien,  
Also ist der Mann genial!“

Beilich lobte Ritter Siben.  
Zief bedauern muß ich nur,  
Daß bei May er nicht geblieben,  
Nicht entsprechend weiter:

„Wellet Ihr das Volk bewahren  
Vor der jüchsten Breie Kind,  
Gibt ihm Schuers Memoiren,  
Barr Winterers Tagebuch,  
Daß Du dies nicht vorforschreiben,  
Reigt mir Har und Schandverul!  
Romantisch bist Du zwar Siben,  
Geistig aber eine Null.“

Karlchen

## Kometenglück

Einem entsetzlichen Schicksal ist der Halleysche  
Komet entgangen.

Die meteorologische Station auf dem Feld-  
berg, die den Kometen am Freitag, den 20. am  
Abendhimmel gesichtet hat, entdeckte, daß er  
nicht nur an Heiligkeit, sondern auch an Räte  
zugewonnen habe.

Was fällt denn dem Kometen ein? Indio-  
duren, die hell sind, sind schon verächtlich; wenn  
sie aber außerdem noch rot sind, dann machen  
sie sich unmöglich. Schon sollte der Halleysche  
Komet wegen seiner Heiligkeit und vor allen  
Dingen wegen seiner Räte sowohl am preussischen  
Hofe, als auch bei dem schwarzblauen Block  
vollkommen hochgekört werden, als noch in  
zweifler Stunde Rettung kam. Eine genaue  
Untersuchung seines Spektrums ergab nämlich,  
daß die rote Färbung nicht von seiner politischen  
Beimischung, sondern von Cölin kam, das sich in  
seinem Schwefel vorfand. Cölin aber, das selbst  
vom Bund der Landwirte angewendet wird,  
ist durchaus königstreu. Frido



— und wie der Halleysche Komet die Erde am  
19. Mai „sablekt“ hat!





### Schulausflug in Bayern

Willibald Krain (München.)

„Dieses schöne Stück von Gott geschaffener Heimatde mahnt uns daran, daß wir stets zum Vaterland und zum Zentrum halten sollen.“

### Urlaubserzesse

In letzter Zeit sind leider trübende Differenzen zwischen Nord- und Süddeutschland vorgekommen. Um so erfreulicher ist die brüderliche Uebereinstimmung, mit der der preussische und der bairische Kultusminister Lehrern den Urlaub zur Teilnahme an den Lehrertagen verweigern.

Diese Maßregel wird hoffentlich nicht vereinzelte bleiben. Die Lehrer haben bisher in ausnehmender Weise Urlaub genommen; es ist dringend notwendig, daß sie ab und zu ihre Zeit dem Amte widmen. Die Kultusminister Preußens und Bayerns werden deshalb folgenden Befehlen:

1. Verheirathungen der Lehrer, durch die sie gewöhnlich von ihren Amtsgeschäften abgezogen werden, sind tunlichst zu vermeiden. Soweit dies nicht angängig ist, sind die Heiraten auf Sonntage und andere schulfreie Tage zu verlegen.

2. Erkrankungen des Lehrers und seiner Familie sind überflüssig, denn die Gehalts- und Wohnungsverhältnisse der Lehrer sind jetzt derart, daß sie alle ihre Bedürfnisse befriedigen und ihre Gesundheit dem Amte erhalten können. Jede Erkrankung wird deshalb auf eine Schuld des Lehrers oder seiner Familie zurückgeführt werden müssen. Krankheiten sind also künftig kein Grund zum Urlaub.

3. Todesfälle in der Familie reden den Lehrer gewöhnlich so auf, daß seine Arbeitsfreudigkeit und Dienstfähigkeit leidet. Derartige Todesfälle sind deshalb ohne Erlaubnis der vorgelegten Dienstbehörde vor der Pensionierung des Lehrers unzulässig.

Rhedive

### Vom Kometen

Kaum eine Spur hat man in der Nacht vom 18. zum 19. Mai von dem Kometen gesehen; die Sehnsucht fast aller Fernrohre blieb ungestillt. Er hat fast alle Erwartungen und Vorausberechnungen enttäuscht. — Jetzt wird bekannt, warum der Komet sich nicht blicken ließ. Er hat seine ursprünglichen Reisebispotionen geändert, weil Gabriele d'Annunzio in der Nacht zum 19. Mai und den folgenden Nächten in Arbeitsstimmung war und der rücksichtsvolle Komet ihm durch die mit seinem Erscheinen verbundene Unruhe die Stimmung nicht verderben wollte.

Wenn man den Kometen auch nicht gesehen hat, so hat man seine Einwirkungen doch an mehreren Stellen deutlich wahrgenommen. Unter seinem Einfluß hat sich z. B. in der national-liberalen Partei ein erhebliches Schwanken gezeigt.

Auch auf den elektrischen Draht übte der Komet einen bemerkenswerten Einfluß aus. Nach einer statistischen Berechnung wurde in der Nacht vom 18. zum 19. Mai in 97,58% der Zeitungstelegramme gelogen, während der Nachtbruchschnitt der telegraphischen Enten nur 92,77% betrug.

Sowie der Magnet das Eisen anzieht, so hat der Komet im Ätherischen Europa eine neue, den Physikern bisher unbekannte Anziehungskraft auf Gold, Silber und Papier ausgeübt. Denn die nach seinem Erscheinen in Rußland stattgefundenen staatlichen Revisionen fanden sämtliche Kassen leer.

Frido

### Unberührtheit

Das „Katholische Wochenblatt für den Moselkranpfe“ veröffentlicht eine Polizeiverordnung über das Umherlaufen der Hunde, in der es heißt:

„Durch die vorstehende Verordnung werden die, den gleichen Gegenstand betreffenden älteren landesherrlichen Verordnungen nicht berührt, insbesondere nicht:

a) die Verordnung des General-Gouverneurs vom Nieder- und Mittelrhein vom 18. August 1814,

b) § 7 der Trierischen Verordnung vom 8. Juli 1768,

c) § 53 und 54 der Verordnung für das vormalige Nassau-Weilburgische Justizamt Alzbach vom Jahre 1749,

d) die für die ehemalige Grafschaft Solms-Braunfels erlassene Verordnung vom 18. März 1754,

e) die für das Gebiet der vormaligen freien Reichsstadt Wehlar ergangene Verordnung vom 20. Juni 1803.“

Unter diesen „nicht berührten“ Gesetzen ist ein wichtiges, ja heiliges Gesetz vergessen worden. Es handelt sich um Vorschriften, die nachweislich von je sowohl im Bezirk der ehemaligen Grafschaft Solms-Braunfels als auch des vormaligen Nassau-Weilburgischen Justizamts Alzbach gegolten haben und niemals aufgehoben worden sind, — um die bekannten Vorschriften der 5 Bänder Molls, die durch die Polizeiverordnung über das Umherlaufen der Hunde nicht berührt worden sind. Daß man grade sie vergessen hat, ist ein Beweis für die Verrohung und die Sittenverderbnis des 20. Jahrhunderts!

Max





### In der Kometennacht

A. Weisgerber (München)

Mit großer Bestimmtheit hatten die Sittlichkeitsvereine, überzeugt davon, daß die Sündhaftigkeit der Erdenbewohner ihren Höhepunkt erreicht habe, den Weltuntergang erwartet. Auf dem Dache seines Hauses harpte Roeren mit seinen Getreuen des Kometen. Noch ein letztes Mal wurde seine pornographische Bilderammlung herumgereicht. Aber die erwartete Kometen-tatastrophe trat nicht ein. Als Roeren sah, daß es mit dem Weltuntergang nichts war, brach er in den erschütternden Schmerzens-ruf aus: „Wenn doch wenigstens die Halbwelt untergegangen wäre!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNOHR & HIRTH, 6 m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Selegasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.